MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

277 (18.6.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176483

Montag, 18. Juni. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 277.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Draht-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen viertelj. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Angriff eines Marineluftschiffgeschwaders auf Festungen Südenglands.

Berlin, 17. Juni. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Marineluftschiffgeschwader griff in der Nacht vom 16. Juni zum 17. Juni unter Führung des Korvettenkapitäns Viktor Schütze wichtige Festungen Südenglands mit beobachtetem gutem Erfolge an.

Die Luftschiffe hatten erbitterte Kämpfe mit englischen See- und Landstreitkräften sowie Fliegern zu bestehen. Hierbei wurde nach durchgeführtem Angriff „L. 48" von einem feindlichen Flieger über See brennend zum Absturz gebracht, wobei mit der gesamten Besatzung auch der vorgenannte Befehlshaber den Heldentod fand.

Die übrigen Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der englische Bericht.

London, 17. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich. Früh am Morgen näherten sich einige Luftschiffe der Ost- und Südostküste. Diese kamen eine kurze Strecke weit ins Land. Einer überflog die ostenglische Küste, der andere kam über Kent. Der letztere warf Bomben ab. So wurde einiger Schaden angerichtet und in einer Küstenstadt brach Feuer aus. Ein Zeppelin wurde von einem Flieger abgeschossen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern war der Artilleriekampf abends südwestlich von Ypern und nördlich von Armentières stark. Südwestlich von Warneton stießen englische Abteilungen zweimal vor, sie wurden zurückgeschlagen.

Vom Kanal von La Bassée bis zur Bahn Arras—Cambray herrschte rege Kampftätigkeit der Artillerien. Bei Monchy und Croisilles setzten die Engländer ihre Vorstöße morgens und abends fort. Während der Feind östlich von Monchy glatt abgewiesen wurde, drang er nordwestlich von Bullecourt vorübergehend in unsere Gräben ein. Bei Gegenstößen, bei denen wir über 70 Gefangene einbrachten, wurde die Stellung zurückgewonnen.

Auch südwestlich von Cambrai, sowie zwischen Somme und Oise zeigte sich der Feind rühriger als in der letzten Zeit.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

An der Aisne-Front schwoll das Feuer zeitweilig zu erheblicher Stärke an.

Am Chemin des Dames brachen abends Stoßtrupps eines bayrischen Regiments in die französische Stellung nordwestlich des Gehöftes Hurtebise, erkämpften sich den Besitz einer Bergnase und hielten sie gegen starke Gegenangriffe. 25 französische Jäger mit 4 Maschinengewehren wurden hier eingebracht.

In der Champagne war vielfach die Feuertätigkeit reger.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtstätigkeit westlich von Luck, südwestlich von Zloczow und im Karpathenvorland nahm zu; bei Brzezany wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Mazedonische Front.

In der Strumaniederung räumten die Engländer mehrere Ortschaften, nachdem sie von ihnen in Brand gesteckt waren.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 17. Juni, abends. (WTB. Amtlich.) Von keiner Front sind besondere Ereignisse gemeldet.

Der bulgarische Bericht.

Rückzug der Engländer.

Sofia, 17. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 16. Juni:

Mazedonische Front

Links der unteren Struma zwischen Butschkow und Tachinosee haben die Engländer ihre bisher eingenommene vorgeschobene Stellung aufgegeben und sich in die Brückenkopfstellung auf dem linken Ufer des Flusses zurückgezogen. Unsere Truppen haben Ormanli, Dolap, Tschiflikle, Barakli, Dzhimagia, Kumli-Kuget, Prosenik, Topolowo, Kalendra, Jeni-Machle, Beglik-Machle, Sal-Machle und Hakoraska besetzt.

Auf der übrigen Front schwere Artillerietätigkeit und erfolgreiche Unternehmungen unserer Truppen.

Auf der

Rumänischen Front

Gewehrfeuer bei Isaccea und Tulcea.

Der Stand der Kämpfe.

Berlin, 17. Juni. (WTB.) In Flandern wie im Artois setzten die Engländer vergeblich die Versuche fort, durch Teilvorstöße ihre Stellungen zu verbessern, um dadurch eine Basis für neue Angriffe zu gewinnen. Auch am 16. Juni und in der Nacht zum 17. Juni waren alle ihre Anstrengungen vergebens. So wurden bei La Bassée-Ville zwei englische Angriffe abgewiesen. Nördlich von Fresnoy scheiterte ein englisches Patrouillen-Unternehmen; östlich von Monchy brachen zwei englische Angriffe zusammen, und auch dem starken britischen Infanterie- und Artillerie-Einsatz östlich von Croisilles war kein Erfolg beschieden.

An den meisten Stellen hielt bereits das deutsche Infanterie- und Artilleriefeuer die englischen Angriffswellen nieder. Wo sie in den vordersten Graben einzudringen vermochten, warfen sofort Gegenstöße sie wieder hinaus. Gefangene wurden eingebracht. In das Hinterland der englischen Front wirkte schwerstes deutsches Fernfeuer, das mehrere feindliche Munitionslager zur Explosion brachte.

Der deutsche Vorstoß an der Aisne-Front wurde durch bayerische Stoßtrupps am 16. Juni, halb 10 Uhr abends, planmäßig durch Minenfeuer vorbereitet, gegen eine Bergnase nordwestlich von Hurtebise-Ferme vorgetragen. Die Verteidiger, die einem französischen Jägerbataillon angehörten, wurden in einem kurzen, blutigen Kampfe überwältigt und ihnen ein Offizier und 24 Mann als Gefangene, sowie 4 Maschinengewehre abgenommen. Drei Gegenangriffe, welche die Franzosen gegen die verlorene Stellung ansetzten, brachen blutig zusammen.

Bei Vermericourt sowie nordöstlich von La Neuville brachten Patrouillen und Stoßtrupps Gefangene ein. Im Soulainwalde eroberte ein Handstreich einer kleinen deutschen Erkundungsabteilung ein Grabenstück, das gegen überlegenen Angriff, der nach starker Artillerie- und Minenwerfertätigkeit einsetzte, nicht zu halten war und aufgegeben wurde.

In der Lothringer Front brachten erfolgreiche deutsche Patrouillenunternehmungen Gefangene ein.

Die gegenwärtige Kriegslage und ihre Entwicklung.

2. Fortsetzung.

Die Räumung der vordersten Gräben des von uns aufzugebenden Teiles unserer bisherigen Stellung begann Mitte März. Der größte Teil unserer Truppen und unseres Kriegsmaterials war schon vorher zurückgezogen worden. Aber, obgleich sie unseren vorderen Gräben auf nahe Schußweite gegenüberstanden, erkannten die Feinde, durch zurückgelassene schwache Beobachtungsposten getäuscht, unseren Abzug doch erst nach mehreren Tagen. Während das Verhalten der unserem rechten Flügel gegenüberstehenden Engländer zunächst mehr den Eindruck der Ratlosigkeit als der Entschlossenheit machte, entfesselten die ersten Nachrichten von unserer rückgängigen Bewegung in Frankreich einen wahren Siegestaumel. Die lebhafte Phantasie der Franzosen sah uns bereits im Rückzuge an und über die Grenze, der sich bei einigem Nachdrängen bald in wilde Flucht verwandelt würde. Erst blutige Abweisungen, die sich die unvorsichtig nachstürmenden französischen Truppen zuzogen, führten allmählich einige Ernüchterung im Volke und Heere sowie eine besonnene Erwägung der veränderten Sachlage seitens der französischen Heeresleitung herbei.

Langsam, mit gewohnter Sicherheit und Ordnung führte die Mitte der deutschen Rückzugsfront die vorzüglich vorbereitete rückgängige Bewegung in das Vorgelände der „Siegfriedstellung" unter Nachhutgefechten und Gegenstößen, ohne den geringsten Material- und mit nur unbedeutendem Menschenverlust aus, während der linke Flügel dieser Bewegung zunächst nur bis in die Höhe von Soissons folgte, der rechte den Anschluß an den stehenbleibenden nördlichen Teil unserer Westfront unweit Lens festhielt. Längs der die linke Flanke der Siegfriedstellung bildenden Aisne- und Champagnefront fanden währenddessen lebhafte Artilleriekämpfe sowie an zahlreichen Stellen mehr oder weniger heftige Zusammenstöße statt, die jedoch zunächst eine örtliche Bedeutung hatten. Erst anfangs April wurde ein bestimmter Plan der Franzosen und Engländer zu übereinstimmendem Handeln erkennbar, indem am 9. d. M. auf der etwa 30 Kilometer langen Front von Lens bis südlich Arras ein von großen Massen ausgeführter englischer Angriff erfolgte, während kurz darauf an der Aisne- und Champagnefront die artilleristische Vorbereitung eines ebensolchen französischen Massenangriffs begann, der dann auch am 16. April und den folgenden Tagen ausgeführt worden ist.

So begann die gewaltigste Schlacht nicht nur des gegenwärtigen Krieges, sondern der ganzen Weltgeschichte! Die beiden Flügel des zurückgezogenen Teiles der deutschen Front machtvoll anzugreifen, den rechten durch die Engländer von Westen, den linken durch die Franzosen von Süden her, sie zu durchbrechen und dann die inzwischen nur hinhaltend zu beschäftigende Front unserer neuen Stellung von beiden Flanken her aufzurollen, ist der allem Anscheine nach von den Führern der beiden feindlichen Heere vereinbarte und seit Mitte April verfolgte Plan. Es bleibe dahingestellt, welcher Anteil an seiner Entstehung den Maßnahmen beizumessen ist, die unsere Gegner im Laufe des Winters für den Angriff unserer damaligen Front getroffen hatten, und die durch die unerwartete Zurückziehung der letzteren hinfällig geworden waren. Insoweit er nicht aus der hierdurch erzeugten Verlegenheit entstanden ist, zeugt er von einem an Kühnheit grenzenden Vertrauen zur eigenen Kraft. Denn die beiden feindlichen Heere kämpfen ihm zufolge mit ihren Hauptkräften in einem Abstande von mehr als 100 Kilometern voneinander, der jede unmittelbare wechselseitige Unterstützung ausschließt. Die allerdings bestehende Möglichkeit, mit Hilfe der Eisenbahn Truppen von einem Flügel nach dem anderen zu verschieben, kann hierfür nur in beschränktem Maße Ersatz bieten. Der Verteidiger dagegen genießt in dem Zwischenraum zwischen beiden Angriffsheeren fast unbehinderte Bewegungsfreiheit.

Fast fünf Wochen lang haben die Engländer und Franzosen den vorgedachten Plan mit anerkennenswerter Tatkraft und Zähigkeit verfolgt. In den Angriffsgebieten beider haben in dieser Zeit von ihnen ausgeführte Massenangriffe, die nicht selten zu Kämpfen von dem Umfange und der Heftigkeit früherer großer Entscheidungsschlachten führten, mit Teilunternehmungen verschiedener Stärke abgewechselt, kein Tag ist ohne heftige Zusammenstöße vergangen und die kurzen Zwischenpausen füllte der Donner von Tausenden Verderben speiender Geschütze aus. Obgleich die Engländer bis Mitte des Monats Mai schon mehr als die Hälfte ihrer auf französischem Boden stehenden 60—70 Infanteriedivisionen, die Franzosen fast zwei Drittel ihrer gesamten Feldtruppen in diese Kämpfe eingesetzt, dabei auch hier und da Einzelerfolge errungen hatten, waren sie infolge des heldenmütigen Widerstandes, auf den sie überall stießen, zu jener Zeit von ihrem Ziele doch noch so weit entfernt, daß die Hoffnung, es erreichen zu können, mehr und mehr schwand. An keiner Stelle war ihnen ein Durchbruch oder auch nur ein bedrohlicher Einbruch gelungen, nirgends hatten sie einen Geländegewinn von mehr als wenigen Kilometern erzielt. Bei dieser Sachlage flaute ihre Angriffstätigkeit in der zweiten Hälfte des Monats Mai merklich ab. Anfangs Juni konnte als gewiß angenommen werden, daß sie die weitere Verfolgung ihres bisherigen Planes vorläufig aufgegeben hatten, vielleicht mit dem Vorbehalt, ihn nach einer Ruhepause, wenn auch in veränderter Form, wieder aufzunehmen.

Die letztgedachte Vermutung hat inzwischen dadurch an Wahrscheinlichkeit gewonnen, daß die Engländer nach mehrtägiger starker Artillerievorbereitung am 7. d. M. mit beträchtlichen Kräften einen neuen Angriff und zwar gegen den nördlich ihres bisherigen Kampfgebietes belegenen, von La Bassée bis Ypern reichenden Teil unserer Verteidigungslinie unternommen haben. Dieser Abschnitt hat eine Länge von 40 Km. Ihren Hauptangriff haben die Engländer, nach einer Minensprengung von unerhörter Mächtigkeit gegen unsere Stellung im Wytschaetebogen (halbwegs zwischen Ypern und Armentières) gerichtet und unsere Truppen dort veranlaßt, vor der Uebermacht in eine, einige Kilometer rückwärts zwischen Hollebeke und Warneton gewählte Stellung zurückzuweichen. Alle Versuche der Engländer, sie von dort weiter zu verdrängen oder an einem anderen Punkt des von ihnen jetzt angegriffenen Teils unserer Front einzubrechen, sind bisher gescheitert.

Die große Schlacht ist noch nicht beendet, sie kann noch geraume Zeit fortdauern. Auch eines neuen Eingriffes der Franzosen in sie müssen wir gewärtig sein. Aber, wie sich ihr weiterer Verlauf auch im übrigen gestalten mag, so ist doch das Eine sicher, daß alle Anstrengungen und Opfer unserer Feinde uns auch in diesem blutigen Ringen den Siegespreis nicht entreißen können. Wir unterschätzen unsere Feinde nicht, aber gegen den Heldenmut, den unsere Truppen in der jetzt tobenden Schlacht aufs neue und so herrlich wie kaum je zuvor bewiesen haben, kämpfen sie, von der Führung ganz abgesehen, vergeblich. (Fortsetzung folgt.)

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Rußlands Kriegsziele.

Petersburg, 13. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Bei dem Besuche, den Albert Thomas den Mitgliedern der vorläufigen Regierung abgestattet hat, überreichte der Minister des Aeußern Tereschtschenko dem französischen Minister vor dessen Rückreise folgendes Schriftstück:

Die russische Revolution ist nicht nur die Umformung der inneren Organisation Rußlands, sie ist auch und zwar in erster Linie ein Faktor moralischer Art, ein Faktor, der den Willen des russischen Volkes klarlegt, das Ideal von Gleichheit, Freiheit und Recht nicht nur in der inneren Politik des Landes zu verwirklichen, sondern auch in den zwischenstaatlichen Beziehungen. Dieser Wille ist die Quelle, der die russische revolutionäre Regierung die Kraft entnimmt. Ihm zu dienen ist die erste Pflicht ihrer Sendung. Rußland verteidigt bei dem Kampfe mit dem Feinde den großen Gedanken der Freiheit und hat als Kriegsziel die Aufrichtung des allgemeinen Friedens auf Grundlagen, die jedes gewaltsame Vorgehen, von welcher Seite es sei, und ebenso jeden imperialistischen Versuch in irgend einer Form ausschließen. Rußland nährt keinerlei Eroberungspläne und stellt sich entschlossen jedem derartigen Bestreben entgegen. Getreu diesen Grundsätzen ist die russische Nation fest entschlossen, imperialistische Absichten des Feindes, offene oder versteckte, zu bekämpfen, sowohl auf politischem Gebiet, wie auf dem Gebiet der finanziellen und wirtschaftlichen Interessen.

Wenn trotzdem gewisse Meinungsverschiedenheiten zwischen unserer Regierung und den alliierten Regierungen über die Kriegsziele eintreten, so zweifeln wir nicht, daß die enge Vereinigung zwischen Rußland und den Alliierten völliges Einvernehmen über alle Fragen auf Grund der in der russischen Revolution herrschenden Grundsätze sicherstellen wird.

Unerschütterlich der gemeinsamen Sache der Alliierten verbunden, nimmt die russische Demokratie den Entschluß jener alliierten Mächte mit lebhafter Freude auf, die sich bereit erklärten, dem Wunsch der vorläufigen Regierung Rußlands nachzukommen und die Vereinbarungen, betreffend die endgültigen Kriegsziele, einer neuen Durchsicht zu unterziehen.

Wir regen zu diesem Zweck eine Zusammenkunft von Vertretern der alliierten Mächte an, die demnächst stattfinden könnte, sobald sich günstige Bedingungen bieten. Aber eine Vereinbarung, wie diejenige, die am 5. September 1914 in London unterzeichnet und später veröffentlicht wurde und die die Möglichkeit der Schließung eines Sonderfriedens durch eine der alliierten Mächte ausschließt, soll auf der Zusammenkunft nicht zur Diskussion gestellt werden.

*

Die Note Wilsons an Rußland ist in der Reutermeldung aus Washington den 10. Juni datiert, Englands Antwort an Rußland vom 9. Juni. Das Schriftstück, das Tereschtschenko dem französischen Munitionsminister überreicht hat, ist die erste amtliche Gegenäußerung der russischen Demokratie auf die englische Note. Ein genauer Vergleich der beiden Noten zeigt, daß Englands Note ihren Zweck nicht erreicht hat. Wilsons und Englands Absicht mit ihren Noten war, Rußland zu täuschen, scheinbar paßten sie sich der Denkweise der russischen Demokratie an, um diese dann für den weiteren Eroberungskrieg wieder in Dienst stellen zu können. Wilson sagte, daß die Welt befreit werden müsse von den Angriffen des autokratischen Deutschland, daß das Unrecht wieder gut gemacht werden müsse und daß entsprechende Sicherheiten geschaffen werden müßten gegen Wiederholungen. England sagt, wir machen keinen Eroberungskrieg und verteidigen nur unser Land. Die russische Erklärung läßt sich auf alle diese Gedankengänge garnicht ein, sondern kehrt hartnäckig zu ihrem Kriegsziel zurück, das gewaltsames Vorgehen ablehnt, von welcher Seite es auch sei, und sich auflehnt gegen jeden imperialistischen Versuch in irgend einer Form. Damit tritt die russische Regierung dem ganzen Versteckspiel und dem Umdeuten und Umfälschen der Kampfziele der Entente in usum der russischen öffentlichen Meinung scharf entgegen. Vor allem aber drängt das russische Kabinett auf Durchsicht der Kriegsziele. Die englische Regierung hatte ungefähr so argumentiert, zwischen den russischen und den englischen Kriegszielen besteht ja eigentlich kein Unterschied, so daß eine Durchsicht kaum erforderlich ist. „Aber wenn die russische Regierung wünscht, ist sie vollständig bereit, diese Vereinbarungen mit ihren Alliierten zu prüfen und, wenn nötig, zu revidieren." Das war ein Entgegenkommen, das nicht eben auf übergroße Willigkeit deutete, auch nicht verriet, daß es den Engländern sehr eilte. Die Russen aber halten daran fest, daß die Kriegsziele der Entente unbedingt überprüft werden, und fordern, daß es demnächst geschehe. Wenn England diesem Drängen nach

einer Zusammenkunft nunmehr stattgibt, dann wird sich ja bald zeigen, welche unüberbrückbare Kluft zwischen dem englisch-französischen und dem russischen Kriegsziel besteht, in dem es keinen Raum für Aneignungen in offener oder versteckter Form gibt, während England, Frankreich und Italien gerade heute sehr offen auf den Pfaden imperialistischen Beutemachens wandeln.

Ein Satz geht auch auf Wilsons Versuch ein, Rußland mit den angeblichen Eroberungsplänen der deutschen Autokratie zu schrecken. Die russische Regierung sagt, man werde sich gegen solche zu verteidigen wissen. Aus dem inzwischen erschienenen Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wird die russische Regierung abermals erfahren haben, daß wir im Osten nicht auf Eroberungen, sondern auf einen Ausgleich ausgehen, bei dem jeder seinen Vorteil findet. Imperialistische Absichten auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet verfolgen in Rußland die Amerikaner, die sich in der russischen Industrie festnisten, und auf politischem die Engländer, die sich ein Gibraltar in der Ostsee auf Rußlands Kosten schaffen wollen.

Keine Stimmung für eine Offensive.

n. Köln, 15. Juni (Priv.-Tel.) Aus Stockholm wird gemeldet: Der Moskauer Utro Rossiji knüpft an Ribots Worte von der Notwendigkeit, daß die russische Armee zu einer gemeinsamen Offensive mit den Alliierten übergehe, an und winkt ab. Die Franzosen sollten sich doch etwas kaltblütiger zu den Vorgängen in Rußland verhalten und sie einmal durch ihre eigene Brille ansehen. Seit einem Jahrhundert habe Frankreich zwischen Revolution und Gegenrevolution hin und her geschwankt.

Die russische Revolution sei etwas ganz anderes als es die französische gewesen sei. Diese habe mit der Arbeit der Guillotine begonnen, die russische mit der Abschaffung der Todesstrafe. Die Franzosen sollten bedenken, daß die Revolution erst vor drei Monaten entfesselt sei; dann würden sie auch vorsichtiger über die Aussichten der bundesgenössischen Hilfe denken als jetzt. In diesem Sinne begrüßen wir, heißt es dann, das Versprechen Ribots, alle Dokumente ohne irgend eine Ausnahme, die sich auf das russisch-französische Bündnis beziehen, zu veröffentlichen. Wir hoffen außerdem, daß auch England nicht zögern wird, Frankreichs Beispiel zu folgen.

Kerenskis Kriegspläne.

⊡ Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Kriegsminister Kerenski teilte der Delegiertenversammlung der dritten Armee mit, er beabsichtige alle der Landwehr angehörigen Reserveabteilungen ausnahmslos an die Front zu senden. Durch diese neuen Truppen sollen die Abteilungen, die am meisten gelitten haben, ersetzt werden. Alle mehrjährigen Männer bis zum 43. Lebensjahr, auch die, die bisher vom Militärdienst befreit waren, sollen einberufen werden. In Kaukasien, Turkestan, Finnland und in allen Gebieten, die bisher von der Mobilisation befreit waren, sei die Einberufung jetzt nötig. Auch Geistliche sollen zum Kriegsdienst herangezogen werden. Es besteht aber wenig Aussicht auf die baldige Durchführung dieser Kriegspläne.

*

Die neuen Verleumdungen Wilsons.

⊡ Berlin, 18. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Die Rede des Präsidenten Wilson vom 14. Juni wurde, nach einer in Holland verbreiteten Drahtung aus Amerika, gehalten bei der Feier des amerikanischen Flaggentages. Der Präsident wies darauf hin, daß diese Feier abgehalten wurde, weil die Flagge, unter welcher sie gingen, das Sinnbild der Einheit, des Mutes und der Ziele der amerikanischen Nation sei. Dann betonte er, daß die Vereinigten Staaten im Begriff ständen, diese Flagge in den Kampf zu führen, um Tausende, Hunderttausende, ja vielleicht Millionen junger, starker amerikanischer Männer aufzufordern, auf den Schlachtfeldern Europas zu kämpfen und so, weit von der Heimat, ihr Land zu verteidigen. Warum? fragte der Präsident. Für etwas Ungewöhnliches, für etwas, wofür die Flagge der Vereinigten Staaten noch nie ins Feuer geführt worden ist. Die amerikanischen Heere sind nie zuvor über die Meere gesandt worden. Sie sollen jetzt kämpfen für ein neues Ziel, für das sie noch nie gekämpft haben. Aber es ist doch ein altes, heldenhaftes Ziel, wofür die amerikanischen Männer bei unseren Unabhängigkeitskämpfen gefallen sind. Wir meinen unser Vaterland. Wir müssen im Bewußtsein unserer Verantwortung uns klar darüber werden, für welche Ziele wir die Waffen ergriffen haben, klar vor allem aber darüber, wie wir zu diesem Kriege gezwungen worden sind. Die außerordentlichen Beleidigungen der Kaiserlich deutschen Regierung ließen uns nur die Wahl, mit den Waffen die Rechte unserer freien Völker und die Ehre unserer souveränen Regierung zu verteidigen. Die militärischen Führer Deutschlands sprachen uns das Recht ab, neutral zu sein. Sie füllten unsere harmlosen Schiffe mit Spionen und Verschwörern und versuchten die Gesinnung unseres Volkes umzustimmen, spornten, als sie bemerkten, daß diese Versuche erfolglos blieben, ihre Vertreter an, in unserem Lande Aufstände hervorzurufen. Sie versuchten, unsere eigenen Bürger zum Verrat zu bestimmen. Sie versuchten, die Stimme unseres Volkes zu kaufen. Viele dieser Vertreter waren Männer, die in Verbindung mit der offiziellen deutschen Botschaft in unserer eigenen Hauptstadt standen. Sie versuchten, mit Gewalt unsere Industrie und unseren Handel lahmzulegen. Sie versuchten Mexiko aufzuhetzen, die Waffen gegen uns zu erheben, und Japan zu einem Bündnis mit Mexiko zu veranlassen. Alles dies geschah durch direkte Bemühungen des Auswärtigen Amtes in Berlin. Die Deutschen sprachen uns schamlserweise das Recht ab, die offene See zu befahren und führten wiederholt ihre Drohungen aus. Viele von unseren eigenen Bürgern sind von ihnen gekauft worden, sodaß schließlich kein Bürger dem anderen mehr trauen konnte und man im Zweifel sein konnte, ob es überhaupt noch eine Stadt in Amerika gebe, in welcher die feindlichen Vertreter nicht tätig waren. Welche große Nation hätte nicht unter derartigen Umständen zu den Waffen gegriffen? Wie feierlich wir auch den Frieden verlangt haben, er wurde uns nicht gegönnt; die Flagge, welcher wir dienen, wäre entehrt worden, wenn wir uns nicht gewehrt hätten.

Im Anschluß daran folgt dann der bereits von Reuter übermittelte und von uns wiedergegebene Text der Rede.

Die Revolution in Rußland.

Eine Gegenrevolution der Don-Kosaken.

ni. Köln, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Von Tscheidses Rede in Kronstadt wurde noch bekannt, daß er bei Besprechung des Krieges kein Wort über die Notwendigkeit eines Angriffes sagte. Dagegen erzählt man, daß er einem amerikanischen Journalisten auf seine Frage nach der besten Unterstützung Amerikas für Rußland antwortete: Die beste Unterstützung sei die schleunige Herbeiführung des Friedens. Die Kreise um Lenin werden von der Angst vor der Reaktion geplagt und benutzen sie gerne für ihre Propaganda. In einer Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates warnte ein zur Partei der Bolschewiki gehörender Redner, im Gebiet der Donkosaken bereitet sich eine Gegenrevolution vor. Die Donkosaken vertrieben alle Unzuverlässigen und beabsichtigten die Errichtung einer Dynastie des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

Plechanoff in den Arbeiterrat gewählt.

⊡ Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist Plechanoff in den Arbeiter- und Soldatenrat gewählt worden.

Errichtung einer russischen Nachrichtenstation in Stockholm.

⊡ Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Julius Weinberg, der Abgesandte des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, gewährte einem Stockholmer Korrespondenten und Politiker eine Unterredung, in deren Verlaufe er folgendes erzählte:

„Der Vollziehungsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates hat für die Verbindungen mit dem Ausland eine Kommission eingesetzt. Für diese soll in Stockholm eine ausländische Abteilung errichtet werden. Wir werden hier täglich eine Zeitung mit den letzten russischen Nachrichten herausgeben, die sich zusammensetzt aus den mir vom Arbeiter- und Soldatenrat telegraphisch oder durch Kurier zugehenden Spezialnachrichten und aus objektiven Auszügen russischer Blätter. Die Zeitung erscheint in deutscher, englischer und französischer Sprache unter dem Namen „Bulletin des Arbeiter- und Soldatenrates, Abteilung für internationale Verbindungen". Sie habe auch die Aufgabe, alle falschen Gerüchte über den Arbeiter- und Soldatenrat und das revolutionäre Rußland in der Auslandspresse zu kontrollieren. Der Vollzugsausschuß setzte auch noch eine andere Kommission ein, welche sich nur mit der geplanten internationalen Sozialistenkonferenz in Stockholm beschäftigt. In dieser ist das ganze Präsidium des Arbeiter- und Soldatenrates. Die Kommission hat die Delegierten für die Stockholmer Reise bereits ausgewählt. Ein wichtiger Politiker des Vollzugsausschusses wird noch vor dieser Delegation, welche wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche eintrifft, in Stockholm eintreffen. Die Delegation wurde vom Arbeiter- und Soldatenrat mit allen Vollmachten ausgestattet.

Zur Abdankung des Königs von Griechenland.

Eine Kundgebung König Alexanders.

⊡ Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Nach einer Athener Havasdepesche hat König Alexander nach der Eidesleistung eine Kundgebung an die Nation erlassen, in welchem er die Bitte ausspricht, Gott möge Griechenland beschützen und es wieder einig und stark werden lassen. Er beklagt die bittere Trennung von seinem Vater, dessen ruhmreiche Regierung ihm Vorbild sein werde und bittet das der Dynastie ergebene Volk um seine Unterstützung.

Diese Kundgebung des neuen Königs entspricht, wie aus Artikeln des „Temps", des „Journals des Debats" und anderen Pariser Blättern hervorgeht, keineswegs den französischen Erwartungen. Man vermißt jeden Hinweis auf die Ergebenheit gegenüber den Wünschen der Entente. Diese brauche bis auf weiteres auf die Empfindungen des gegenwärtigen Trägers der Krone keine besondere Rücksicht zu nehmen. Die Hauptsache sei, daß Zaimis und Veniselos sich versöhnten. Im Interesse der Sicherheit der Armee Sarrails sei es nötig, daß der Wirksamkeit der Anhänger des entthronten Königs der Boden entzogen werde.

Ein Dankschreiben König Konstantins an Zaimis.

Berlin, 18. Juni. (Priv.-Tel.) König Konstantin richtete, bevor er an Bord ging, an Zaimis ein Dankschreiben für die außerordentlichen Dienste, die er Griechenland unter schwierigen Umständen geleistet habe.

Maßnahmen der Regierung nach Abreise des Königs.

Paris, 17. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Havas meldet aus Athen: König Konstantin hat Griechenland verlassen. Die Regierung und der Oberkommissar hatten alle Maßnahmen ergriffen, um jede Störung der Ordnung zu verhindern. Der Befehlshaber des ersten Armeekorps ließ einen Militärklub, wo die royalistischen Offiziere zur Besprechung der Lage zusammen kamen, einstweilen schließen. Die Behörden im Piräus fordern durch Anschlag alle Besitzer von Waffen auf, sie bei Vermeidung schwerer Strafen morgen abzuliefern. Die Vorsitzenden der Reservistenverbände, die heute von der Polizei der Alliierten verhaftet worden waren, wurden nach scharfer Verwarnung wieder entlassen. Im Piräus wurden heute neue Truppen ausgeschifft. Alles deutet auf eine Besserung der Ernährungsfrage hin. Ein Dampfer hat heute im Piräus 4600 Tonnen Getreide ausgeladen, eine weitere Ladung wird morgen erwartet. Auf ein Begrüßungstelegramm von Veniselos hat Ribot ihm geantwortet, daß er in ihm den Mann sehe, der Griechenland in kurzem wieder herstellen und seine Wünsche auf berechtigte Ausdehnung verwirklichen werde.

Veniselos' Pläne.

Berlin, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Aus London lassen sich mehrere Blätter melden, die englische Regierung habe Veniselos, der, unzufrieden mit dem augenblicklichen Zustand in Griechenland, nach Paris und London kommen wollte, geantwortet, sie könnte ihn in absehbarer Zeit nicht empfangen, da sie mit den Kabinetts in Paris und Rom in der griechischen Angelegenheit nicht übereinstimme. Weiter heißt es, Veniselos wage nicht die sofortige Rückkehr nach Athen, weil die dadurch hervorgerufene Verwirrung gefährlich werden könne.

Der Wiener Bericht.

Wien, 17. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der ungarischen Ostgrenze stellenweise Patrouillengeplänkel. Bei Brzezany wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Oesterreichisch-ungarische Flugzeuggeschwader warfen im Görzischen auf die italienische Fassungsstelle Mossa mit Erfolg Bomben ab. Sonst nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Die Kämpfe an der Tiroler Front.

Ein billiger italienischer Erfolg.

m. Köln, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Tiroler Front: Im Gebiet des Adamello ist uns ein unbedeutender vorgeschobener Posten verloren gegangen. Dort hatte sich auf dem Gletscher in 3400 Meter Höhe eine ganz kleine Abteilung den Winter hindurch gehalten, um, abgeschnitten von allen Kameraden, das Gletschergebirge zu beobachten. Unter welchen Lebensbedingungen die Leute dort hausten, kann man sich leicht vorstellen. Um unsere nächste Stellung zu erreichen, war eine wenigstens 4 Kilometer lange Gletscherwanderung erforderlich. Gegen Ende des Winters erhielt der vorgeschobene Posten eine Verstärkung, es befanden sich dort schließlich im Ganzen 2 Offiziere und 26 Mann, sodaß diese Gruppe einschließlich Kranker und Proviantträger knapp 50 Mann betrug. Diesen Punkt haben sich nun die Italiener ausgesucht, um einen billigen Erfolg zu erzielen und um der Welt zu zeigen, daß die 1000 Alpini, die den Angriff ausführten, wirklich mit einer Handvoll Leute fertig zu werden verstehen. Zu allem Ueberfluß hatte die italienische Artillerie in 15facher Uebermacht in der Weise vorgearbeitet, daß sie 3000 Schüsse auf den winzigen Fleck abgab. Unsere Mannschaft wehrte sich buchstäblich bis zum letzten Atemzug.

Südwestdeutscher Kanalverein.

SRR. Stuttgart, 16. Juni.

Der Südwestdeutsche Kanalverein trat vergangenen Dienstag zum erstenmal vor die große Oeffentlichkeit in einer aus Heilbronn und Umgebung gut besuchten Versammlung in den Kilianshallen in Heilbronn. Namens der Versammlung begrüßte Geheimrat Rümelin die Versammlung und legte die Vorgeschichte der Gründung des Kanalvereins dar. Die Anregung zu dieser Gründung ging seinerzeit von der Heilbronner Handelskammer aus. Der Verein zählt Mitglieder aus Württemberg, Baden, Hessen und der Pfalz. Namentlich auch in Mannheim brach sich die Erkenntnis Bahn, daß die bayerischen Kanalpläne eine Umgehung des Oberrheins und der Pfalz bedeuten und daß dagegen nur ein Großschiffahrtsweg südlich der Mainlinie ins Auge gefaßt werden könne. Maßgebende Kreise der Nachbarstaaten stellten sich der Organisation zur Verfügung. Als weitere Redner traten auf Oberbürgermeister Dr. Göbel, der die Kanalfrage mit Beziehung auf die Stadt und ihre Entwickelung beleuchtete, und Geheimrat Bruckmann, der in längerem Vortrag die Notwendigkeit der Organisation für die Kanalfrage begründete. Im Jahr 1916 sind die Vorarbeiten zur Gründung des Südwestdeutschen Kanalvereins so weit gefördert worden, daß dieselbe Tatsache geworden ist. Ein technischer Ausschuß unter Bruckmanns Vorsitz hat die Aufgabe, alle Möglichkeiten der Schaffung des besten Wasserwegs für Südwestdeutschland zu erwägen. Die Pläne von Südwestdeutschland laufen jetzt im Reichsetat. Bis zur Etatsberatung 1918 muß der technische Ausschuß dem Reichstag genaue Pläne über die Kosten der Herstellung, sowie des technischen und wirtschaftlichen Betriebs eines Neckar—Donau-Kanals vorlegen, wenn nicht Bayern den Vorzug bekommen soll. Die württembergische Regierung hat durch Eintritt des Herrn Leibbrand in den technischen Ausschuß ihre Anteilnahme bekundet. Auch der König hat sein Einverständnis damit erklärt und einer Abordnung des Kanalvereins gegenüber ausgesprochen, daß er jede Politik, die aus Rücksicht auf die Einnahmen der Staatsbahnen die Wasserstraßen bekämpft, für durchaus verfehlt halte. Die Boschsche Stiftung von 13 Millionen Mark hat die Wichtigkeit des Neckarkanals vielen bekundet und zugleich eine greifbare Grundlage geschaffen. Durch all das ist man der Verwirklichung der Pläne des Südwestdeutschen Kanalvereins näher gekommen. Noch bedarf es der Werbung um tatkräftige Unterstützung zu dem großen Werk, das mitten im Krieg reifen konnte. Eine Dankesschuld der Heimat soll durch dieses Werk insofern abgetragen werden, als dadurch den Heimkehrenden günstige Arbeitsverhältnisse gewährleistet werden können. Interessante Darlegungen machte noch der Geschäftsführer des Vereins, Hitzler: Baden hat ein Interesse am Neckarkanal, wenn er als Durchgangswasserstraße bis zur Donau hergestellt wird. Das Remstalgebiet kommt wegen der dortigen Wasserarmut nicht in Betracht. Man wird den Weg durch die Fils nehmen müssen mit einer Untertunnelung der Alb. Als Schiffstyp kommt das 1200 Tonnenschiff in Betracht, weil Bayern durch Aufstellung dieses Typs zu dessen Annahme zwingt. Die Kosten für den Kanalkilometer werden auf 3,5 Mill. ℳ geschätzt, der 22 Kilometer lange Tunnel auf 80—85 Mill. ℳ berechnet. Alles noch vorläufige Schätzungen, die sicheren Grundlagen sind jetzt zu schaffen. Es wurde darauf die Gründung einer Ortsgruppe beschlossen. Der vorläufige Ausschuß besteht aus etwa 50 Herren, meist Vorständen von Korporationen, aus Heilbronn, Neckarsulm, Neckargartach, Böckingen und Sontheim. Die Stadt Heilbronn ist seinerzeit dem Verein sofort mit einem beträchtlichen Jahresbeitrag als Mitglied beigetreten.

Konferenz der nationalliberalen Landesvorsitzenden.

Die Vorsitzenden der nationalliberalen Landesorganisation und die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses waren am Samstag zu einer Sitzung nach Berlin im Reichstagsgebäude zusammenberufen worden, um zu der politischen Lage Stellung zu nehmen. Es waren sämtliche Organisationen vertreten, sowohl die preußischen Provinzialverbände wie auch die Landesverbände von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lübeck, Bremen, Hamburg und Elsaß-Lothringen. Nach mehrstündiger Aussprache wurde folgende Entschließung in beiden Teilen einmütig angenommen:

1. Die am 16. Juni in Berlin versammelten Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses und Vorsitzenden der Landesorganisationen der Nationalliberalen Partei wissen sich in voller Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion in dem unbeugsamen Festhalten an den bisherigen Kriegszielen der Partei, wie sie in der Versammlung der Landesvorsitzenden vom 16. Mai 1915 und in den späteren einmütigen Kundgebungen des Zentralvorstandes festgelegt worden sind.
2. Die Landesvorsitzenden und der Geschäftsführende Ausschuß sind mit der Reichstagsfraktion der Ansicht, daß eine zweckmäßige Neuordnung des politischen Lebens im Reiche eingeleitet werden muß, und daß es dazu eines engeren Zusammenwirkens zwischen Parlament und Regierung und eines stärkeren parlamentarischen Einflusses auf die letztere bedarf, ohne daß dadurch die Herbeiführung einer Parlamentsherrschaft nach fremdem Muster erstrebt werden soll.

Auch die Frage des preußischen Wahlrechts wurde eingehend erörtert. Von einer Beschlußfassung darüber mußte abgesehen werden, da die Versammlung als Vertreterin der Partei im Reiche der Zuständigkeit entbehre. Es wurde im Laufe der Besprechung hervorgehoben, daß die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses einen besonderen Ausschuß mit den Vorarbeiten für eine möglichst baldige Reform des preußischen Wahlrechts betraut hat.

Die Versammlung erklärte sich schließlich für die Einberufung des Zentralvorstandes im Herbst.

* * *

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschloß die Versammlung, an den Abg. Bassermann, der in Baden-Baden zur Kur weilt, folgendes Begrüßungstelegramm abzusenden:

„Die zu politischer Aussprache im Reichstag versammelten Vorsitzenden der Landesorganisationen und Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses der Nationalliberalen Partei gedenken des allverehrten Parteiführers mit herzlichen Grüßen und verbinden damit die aufrichtigsten Wünsche für weitere Besserung und Genesung." Dr. Friedberg.

Die Volksernährung.

Zur Lebensmittelversorgung der Binnenschiffer.

Die seit dem 16. April 1917 eingetretene Herabsetzung der Brotration macht es erforderlich, die Lebensmittelversorgung der Binnenschiffer auf eine teilweise neue Basis zu stellen. Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat in einem Rundschreiben an die in Betracht kommenden Bundesregierungen die Richtlinien für die Versorgung festgelegt. Brot sollen die Schiffer auf Reisebrotmarken erhalten und zwar als Grundration 1000 Gramm wöchentlich in der Woche. Dazu tritt für die werktätige Schiffsbesatzung eine Schwerarbeiterzulage, für die Maschinisten und Heizer die Schwerarbeiterzulage. Die Versorgung mit Kartoffeln, Speisefett, Zucker und Nährmitteln erfolgt auf Grund einer freizügigen Lebensmittelkarte; diese tritt auch an Stelle der Reichsfleischkarte. Der verbilligte Fleischzusatz soll den Binnenschiffern auf Grund einer durch die Uferstaaten freizügigen Fleischzusatzkarte für Binnenschiffer gegeben werden. Grundsätzlich trägt die Gemeinde, welche das Fleisch abgibt, die Preisdifferenz.

Die Ausgabe der Marken und Karten an die Binnenschiffer erfolgt auf Grund eines nicht übertragbaren Ausweises, den die Hafenbehörde des Heimatortes gegen Beibringung eines Lebensmittelkarten-Abmeldescheines auf den Namen der betreffenden Personen ausstellt und der in allen Uferhäfen anerkannt werden wird. Die früher ausgestellten Ausweise, die teils auf den Namen des betreffenden Binnenschiffers, teils für das Schiff als solches ausgestellt worden waren, verlieren mit Ablauf des 15. Juni 1917 ihre Gültigkeit und sind daher spätestens an diesem Tage gegen Ausweise neuer Art bei einer Hafenbehörde, die nicht die des Heimatortes zu sein braucht, auszutauschen.

⊡ Berlin, 18. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Zum Abschluß der mündlichen Vorbereitungen der Abordnungen der deutschen Sozialdemokratie mit dem Stockholmer holländisch-skandinavischen Komitee fand am Freitag auf Einladung Brantings ein gemeinsamer Ausflug statt, an dem auch Dr. Viktor Adler teilnahm. Ein Telegramm der Sozialistenpartei Nordamerikas kündigt als Delegierten der amerikanischen Sozialisten für Stockholm das Parteimitglied Goldberg an.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem [Eisernen Kreuz] ausgezeichnet

Unteroffizier Alb. Hennige, z. Zt. bei einem Ref.-Inf.-Regt., Ober-Postschaffner des Postamts 1, F 3, 1 wohnhaft.

Sanitätsgefreiter Georg Debus, Sohn des Drehers Karl Debus, Meerlachstr. 39.

Landsturmmann Peter Sattler von Neckarau, wohnhaft Augartenstraße 79, bei einem Landw.-Inf.-Regt., für Tapferkeit vor dem Feinde.

Sonstige Auszeichnungen.

Herr Karl Leser, Leutnant bei dem Generalkommando eines Reservekorps, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Ritter des Zähringer Löwenordens 2. Klasse mit Schwertern, erhielt das österr.-ungar. Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration. Herr Leser ist ein Sohn des früheren österr.-ungar. Vizekonsul's Victor Leser.

Hugo Schnader, Offizier-Stellvertreter und Flugzeugführer bei einer Feldflieger-Abteilung, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Ingenieurs Hugo Schnader, Max Josefstraße 20, wurde das Flugzeugführer-Abzeichen verliehen.

Friedrich Bartsch, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Julius Bensheimers Bestattung.

Um die Mittagsstunde des gestrigen Sonntags füllte sich die Bestattungshalle des Krematoriums bis auf den letzten Platz. Es galt, Abschied zu nehmen von Herrn Buchdruckereibesitzer Julius Bensheimer, der in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch so unerwartet aus einem Leben rastloser, unermüdlicher Tätigkeit scheiden mußte. Um den von Rosen und Jasmin, Lorbeer und Eichenlaub bedeckten Sarg standen die nächsten Angehörigen, Oberbürgermeister Dr. Kutzer, Geh. Regierungsrat Dr. Strauß, Mitglieder des Stadtrates und Stadtverordnetenkollegiums, Amtsvorstände, Mitarbeiter und Kollegen, sowie alle die andern, denen Julius Bensheimer im Leben nahegestanden hatte.

Nach den einleitenden Harmoniumklängen „Wir treten zum Beten" sprach Rabbiner Dr. Steckelmacher ein Gebet und hielt dann eine tiefempfundene Traueransprache, tröstende Kraft spendend aus dem Worte des Psalmisten: „Vom Herrn werden des Mannes Schritte bestimmt und an seinem Wege hat er Wohlgefallen." Er sprach von dem Heimgegangenen als einer wertvollen, kräftigen Persönlichkeit, als eines gütigen Gatten, Vaters und Verwandten, als dem hervorragenden Leiter eines angesehenen Institutes, das wichtigen Bildungszwecken dient, als fleißigen Bürgers und aufrechten Mannes. Eine gütige Vorsehung hat ihn abgerufen zu einem Zeitpunkt, wo er noch auf der Höhe seiner Schaffensfähigkeit stand. Er ging einen Weg ohne Abstieg, ohne Pein und Leid, in immer gleicher Helle.

Herr Dr. Moses sprach namens der israelitischen Gemeinde und des Synagogenrates von dem schmerzlichqualvollen Gedanken, den Mann nun in der Gruft zu sehen, der ihnen immer als eine Verkörperung jugendlicher Manneskraft erschienen sei. Sein Arbeitswille, der ihn auf so vielen Gebieten auszeichnete, habe ihn auch in den Dienst der jüdischen Gemeinde gestellt, wo der Reichtum seines Wissens, die Reife seines Urteils, die Schlichtheit seiner Persönlichkeit und die Hingabe an seinen Glauben tiefe Furchen in die Wirksamkeit der Gemeinde und ihrer Wohlfahrtseinrichtungen gezogen habe. Er hat uns Treue gehalten, so schloß Dr. Moses, und Treue um Treue.

Namens der August Lamey-Loge widmete Herr Dr. Cahen dem Mitbegründer und Präsidenten der hiesigen Loge warme Dankes- und Abschiedsworte. Ein ausgeglichenes Gerechtigkeitsgefühl habe ihn in die Reihen der Brüder gerufen, um an dem Erstreben einer uneingeschränkten Gleichberechtigung eines freien Judentums mitzuarbeiten. Sein Sinn sei stets darauf gerichtet gewesen, wohlzutun und er habe sich mit seiner Tätigkeit ein unauslöschliches Denkmal gesetzt. Der Schwager des Heimgegangenen, der Dichter Richard Dehmel, sprach ebenfalls an der Bahre aus dem Herzensbedürfnis heraus, Verehrung und Dank der ganzen Familie nachzurufen. Die Art seines Todes sei sinnbildlich für seine ganze Lebensführung. Als eines guten Hausvaters Vorbild würde er in seiner Familie weiterleben.

Hauptschriftleiter Alfred Scheel sprach im Namen all derer, die mit tätig, die mit ihm freundschaftlich verbunden waren. Das starke Wollen des Verstorbenen, das Unternehmen sicher zu führen, habe jede Härte vermieden, er habe etwas von der guten patriarchalischen Art gehabt, die sich in herzlicher Beziehung von Mensch zu Mensch auszudrücken pflege. Arbeit war der Hauptinhalt seines Lebens und weil er selbst ein rastloser Arbeiter war, hatte er die innere Achtung vor der Leistung anderer. Diese Achtung vor der Arbeit anderer gab ihm auch die rechte Auffassung von dem Beruf eines Zeitungsunternehmers, der nicht nur Geschäftsmann sein muß. Unermüdlich hat er auch im Dienste der Organisation seines Standes gearbeitet, er wirkte segensreich im Dienste der Partei, von Vereinen und des Volksganzen. Herr Scheel legte Kränze nieder im Namen der Redaktion, der technischen und kaufmännischen Abteilung der Vereinsdruckerei, der Berliner Vertretung der Landeszeitung und der Verlagsbuchhandlung J. Bensheimer.

Stadtv.-Obmann Pfeiffle gab der Trauer des Bürgerausschusses um den Verlust Ausdruck. In den 17 Jahren seiner Tätigkeit habe Jul. Bensheimer mit großer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit mitgearbeitet und an allen großen Problemen hervorragenden Anteil genommen. Sein vorausschauender Blick und sein volles Verständnis für die Lebensbedingungen der Bevölkerung hätten ihn zum Vertreter in der Stadtverwaltung prädestiniert. Seine Verdienste um das Allgemeinwohl würden ihm einen dankbaren Platz in der Geschichte Mannheims sichern. Namens der fortschrittlichen Volkspartei sprach Stadtrat Dr. Stern. In politischen Dingen sei des Verblichenen Rat und seine Mitwirkung zur Unentbehrlichkeit geworden und es wäre tief zu bedauern, daß er die Zeit nicht mehr habe erleben dürfen, in der das Kanzlerwort „Freie Bahn dem Tüchtigen!" zum Wahr-Wort werden soll. Sekretär Haupt widmete namens des Landesverbandes der Fortschrittlichen Volkspartei Abschiedsworte, Verleger Gremm gedachte der Verdienste des Verstorbenen um die Mannheimer Zeitungsverleger-Vereinigung, Herr Eduard Hahn dankte für die treue Mitarbeit an der Sache des Vereins badisch-pfälzischer Zeitungsverleger. Für den Journalisten- und Schriftstellerverein legte Herr Waldeck eine Kranzspende nieder, für den Kreisverein 4a des Deutschen Buchdruckervereins und des hiesigen Bezirksvereins der Deutschen Buchdrucker Herr Hamaier, für die vereinigten Mannheimer Druckereien Herr Lipp, für die Radfahrer-Union Herr Subdirektor Hetschel, für die Gartenstadt-Baugenossenschaft Herr Revisor Gehring. Direktor Dr. Weber sprach im Auftrage des Vereins für Volksbildung. Als Letzter nahm namens der engeren Freunde des Dahingeschiedenen Herr Prof. Dr. Altmann mit tiefbewegten Worten Abschied.

Nach einem Gebet wurde der Sarg unter Harmoniumklängen den lodernden Flammen übergeben. pp.

* **Auszeichnung.** Dem Generalleutnant z. D. Jaegerschmid von Karlsruhe, der vor wenigen Tagen sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum im Felde feiern konnte, wurde vom Kaiser der Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern verliehen.

* **Militärische Beförderung.** Unteroffizier Willy Behr, Beamter der Mannheimer Versicherungsgesellschaft wurde zum Vize-Wachtmeister befördert und gleichzeitig zum Offiziers-Aspiranten ernannt.

* **Erweiterung der Vergünstigungen aus § 398 des Versicherungsgesetzes für Angestellte.** Nach dem § 398 des Versicherungsgesetzes für Angestellte können beim Tode des Versicherten innerhalb der ersten 15 Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die hinterlassene Witwe oder Witwer oder, falls solche nicht vorhanden sind, die hinterlassenen Kinder unter 18 Jahren die Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen eingezahlten Beiträge verlangen, wenn ein Anspruch auf sonstige gesetzliche Leistungen nicht geltend zu machen ist. Bei der freiwilligen Versicherung werden drei Viertel der eingezahlten Beiträge zurückerstattet. Diese Rückerstattungspflicht besteht nur, wenn die versicherte Person einen Ehegatten oder Kinder unter 18 Jahren hinterläßt; sie besteht demnach z. B. nicht, wenn sie hilfsbedürftige Eltern hinterläßt, selbst wenn diese von dem Versicherten zu seinen Lebzeiten unterstützt worden sind. Hierin liegt entschieden eine gewisse Härte, die noch stärker hervortritt, wenn man die Versicherten ins Auge faßt, die den Heldentod erlitten haben. Der Deutsche Privat-Beamten-Verein hat deshalb eine begründete Eingabe an den Bundesrat gerichtet mit dem Antrage, auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 eine Verordnung zu erlassen, nach der die Vergünstigung aus § 398 V. A. G. auch auf die Eltern der infolge des Krieges verstorbenen Kriegsteilnehmer ausgedehnt wird, wenn der Versicherte die Eltern bis zu seiner Einberufung unterstützt hat. Der Beweis für die tatsächlich gewährte Unterstützung soll als erbracht gelten, wenn die Eltern von dem zuständigen Lieferungsverbande Kriegsunterstützung erhalten haben. Der Verordnung soll rückwirkende Kraft ab 1. August 1914 beigelegt werden.

* Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute der langjährige städtische Beamte Johann Reinhardt, Hauptkassier der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, mit seiner Ehefrau geb. Hofmeister.

* **Ihren 70. Geburtstag** begeht morgen Frau Rosa Kaufmann, G 5, 2.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Vielfach ergangener Anregung zufolge kommt die vielbesprochene und allseitig glänzend beurteilte Operette „Die Kaiserin" von Leo Fall am morgigen Dienstag als Volksvorstellung zum Einheitspreis von ? Pfg. der Platz zur Aufführung. Die Karten, die verlost werden, befinden sich zu je zwei in einem Umschlag, und sind bei Lösung auf dem Geschäftszimmer des Theaters dem Publikum zu entnehmen. Die Volksvorstellung ist auch zugleich die letzte Aufführung dieser Operette. Heute geht „Die Kaiserin" als Jubiläumsvorstellung zum 25. Male in Szene.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
18. Juni Montag	Abonnement B Kleine Preise	Gyges und sein Ring Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
19. Juni Dienstag	Abonnement C Kleine Preise	Das Glück im Winkel Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
20. Juni Mittwoch	Abonnement A Hohe Preise	Zum ersten Male: Violanta Der Ring des Polykrates Regie: Gebrath Dirigent: Furtwängler Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
21. Juni Donnerstag	Abonnement D Mittlere Preise	Violetta (La Traviata) Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
22. Juni Freitag	Abonnement B Kleine Preise	Die beiden Seehunde Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
23. Juni Samstag	Außer Abonn. Kleine Preise	Der Zigeunerbaron Regie: R. Marx Dirigent: Sucheimer	Keine Vorstellung
24. Juni Sonntag	Abonnement A Hohe Preise	Gastsp. Hrt. Wildbrunn: Tristan und Isolde Anfang 5½ Uhr	Schneider Wibbel Anfang 8 Uhr

Am Dienstag, den 19. Juni, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 500 Gramm Brot oder 200 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt der Kartoffelersatzmarke 10 und die rechte Hälfte (B) des Stammabschnitts der Zusatzkarte für Schwerarbeiter.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke Nr. 1.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 1 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 81, der Zusatzmarke 27 und die Wechselmarken. Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch, den 20. Juni, abends, die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 84, der Zusatzmarke 28 und die Wechselmarken.

Süßstoff: Für jede Haushaltung zwei Briefchen gegen die Marke 10 der Haushaltungskarte.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 81 in den Verkaufsstellen 412—590 u. 751—833, auf Kundenliste. Die Verkaufsstellen von Schreiber und Konsum-Verein bringen das Fett erst am Samstag zum Verkauf.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 64 in den Verkaufsstellen 531—600, auf Kundenliste.

Eier: Für je ein Ausland-Ei die Eiermarke 28 in den Verkaufsstellen 181—714, die Eiermarke 29 in den Verkaufsstellen 1—230, auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Mager- und Buttermilch die Magermilchmarken 60—66.

Dosenmilch: Eine Dose kond. Milch (Mk. 1.50) oder 2 Flaschen ster. Milch (zus. Mk. 2.40) für jede Haushaltung auf die Kundenliste für Butter und Eier in den Verkaufsstellen 287—480 gegen die Haushaltungsmarke 31.

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 46 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740, auf Kundenliste. (Gilt schon ab Freitag.)

Veröffentlichungen ausschneiden und aufheben!

Beim Lebensmittelamt werden des öfteren Anfragen gestellt und Auskünfte erbeten, welche sich jede Haushaltung leicht selbst beantworten kann, wenn sie regelmäßig die vom Lebensmittelamt veröffentlichten Notizen liest. Es dürfte daher für jede Hausfrau zweckmäßig sein, wenn sie sich diese Notizen und Bekanntmachungen regelmäßig aus der Zeitung ausschneidet und geordnet sammelt, um so jederzeit selbst die verschiedenen Einrichtungen und Bekanntmachungen feststellen zu können. Dazu kommt, daß die einzelnen Notizen bei der gegenwärtigen Papierknappheit der Zeitungen nicht, wie bisher, öfter wiederholt werden können.

Städtisches Lebensmittelamt.

Städtische Bekleidungsstelle, Mannheim — F 3, 6.

Demnächst beginnen wir mit einer Haussammlung für die ganze Stadt. Möchte doch jede Hausfrau, wenn sie im Briefkasten unsere Mitteilung findet, daß nach einigen Tagen ein Sammler oder eine Sammlerin wieder zur Abholung vorsprechen wird, eingedenk sein des Gebots der Stunde, die Größe unserer Aufgabe erkennen und alles Entbehrliche richten! Nur so können wir Gutes schaffen!

An die Dienstboten aber richten wir den Appell, unsere Beauftragten nicht ohne Weiteres abzuweisen, oft gegen den Willen der Herrschaft. Auch sie möchten die Bedeutung erkennen. Es dürfte sich hier empfehlen, daß von herrschaftlicher Seite die nötige Aufklärung und Anweisung im voraus erteilt würde.

Bezugsscheine.

Man erleichtert sich die Beschaffung eines Bezugsscheines für neue Gegenstände durch Abgabe getragener Stücke bei der

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 6. (Telephon über Rathaus).

Eingedenk des Gebots der Stunde

sollte in jeder Familie eine gründliche Nachschau vorgenommen werden und alles irgend Entbehrliche uns entgeltlich oder unentgeltlich zugeführt werden. —

Alles auch das scheinbar Nutzlose

an:

Damen- und Herrenkleidern (Hosen und Sackanzüge sind sehr erwünscht),
Knaben- und Mädchenkleidern,
Leib- und Bettwäsche aller Art,
Schuhwaren (auch die schlechtesten),
Säuglingswäsche,
Kinder-Betten, Kinder-Wagen etc.,

erbitten wir möglichst schnell. —

Neu ausgedehnt ist unsere Sammeltätigkeit auf **Linoleum-Reste aller Art, die es in jeder Familie gibt** (auch alte Linoleum-Musterkarten aus Geschäften kommen in Betracht).

Leder von alten Schuhen, Taschen, Schulterraniszern, Riemen, Sätteln, Pferdegeschirren, Militär-Lederzeugen usw. — All dies bedürfen wir sehr nötig und führen diese, der Allgemeinheit zu Gute kommende Verwertung zu. Besonders die Ledertaschen sind wichtig, da wir nur dann von der Ersatzsohlen-Gesellschaft entsprechende Anlieferungen von guten Stiefelsohlen erreichen und einigermaßen der Einwohnerschaft dienen können.

Viel zu wenig bekannt sind immer noch unsere **Abgabebescheinigungen.** Gegen diese, die der Abgabe für alle Gegenstände, ob entgeltlich oder unentgeltlich, auf Wunsch ausgestellt werden, erhält jedermann **Bezugsschein-Erleichterung!**

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.
Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Waldhofstraße: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
U-Schule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Vormittags-Aufführung: Emil Gött.

Zum ersten Male: Fortunatas Biß.

An einem Tag, der den Badener Emil Gött zum ersten Mal von der Bühne des Hoftheaters sprechen ließ, sollte man — vielleicht — sich an der Tatsache allein genügen lassen, daß eine Ehrenschuld mit schönen Mitteln und großer Hingabe einzulösen versucht wurde und ein zahlreiches Publikum durch herzliche Anteilnahme seine Bereitschaft bezeugte, dem Dichter Gehör zu schenken und einen ungewohnten Weg mit ihm zu gehen. Denn der Dramatiker, der von der Bühne zu wirken hat, der nur durch das Theater zu seiner vollen Wirkung gelangt, war in Gött, dem Schöpfer der Fortunata, gewiß nicht zu suchen. Es ließ sich leicht vergessen, daß man im Theater saß, daß auf der Bühne fremde Schicksale — und doch irgendwie uns zugehörig — sich erfüllen sollten, daß ein Dramatiker sprach, der — als Dramatiker — vergessen müßte, „ich" zu sagen, weil in ihm die Fülle gegensätzlichen Lebens kämpft und er selber immer zugleich „ich" und ein anderer ist. Emil Gött ist frei von dieser zwiespältigen Bewußtheit. In Schmerzen und in Freude lebt er immer ganz sich selbst, wird sein ganzes Werk zum Bekenntnis seiner Persönlichkeit. Seine Geschöpfe wechseln Namen und Kleider; aber die Seele bleibt sich gleich. Eine ungeheure Subjektivität steigt aus diesen farbigen, schwebenden, glühenden Werken auf, die in Monologen verströmt, die Grenzen von Mensch zu Mensch verwischend, und in lyrischen Eruptionen das dramatische Gefüge der [illegible] zerreißt. Hans Thoma ins Barock übersetzt. (Die Aufführung zeigte beinahe gegen ihren Willen, denn sie vermied jeden heimatkünstlerischen Anklang, wie stark Gött im Oberdeutschen verwurzelt ist, wie sich sein Bestes nicht in der Ueberwindung, sondern im Hervorkehren seiner Stammeseigentümlichkeiten enthüllt.) Gött ist Ethiker, ehe er Künstler und lange, ehe er Dramatiker ist. Der Werter und Umwerter in ihm stürmender Mächte kommt erst zur Gestaltung, und der Lebenswerter hat auch im Kunstwerk für ihn das letzte Wort. Nirgends ist Gött so reine und starke Persönlichkeit als in seinen Tagebüchern, den unmittelbarsten Zeugnissen seines Lebens, nirgends ist er schlichter und im Einfachsten ergreifender Wahrheit voll als in den kleinen Kalendergeschichten, die ohne Formzwang dahingehen. Und Gött hat überdies einen entzückenden, warmen Humor, der nirgends spielerisch reizvoller als im „Schwarzkünstler" die Welt mit blanken Lichtern überfunkelt, ein kühnes [illegible], nirgends reicher als in der formstarken „Mauserung", und die schwermütige Leidenschaft des „Edelwild". Aber all dies wird Beiwerk und künstlerisches Mittel, das Ziel des Ganzen lebendig zu gestalten, und dieses Ziel heißt: „Läuterung", „Mauserung" (um Götts Titelwort zu gebrauchen), und hinzuzufügen ist: des Menschen Gött. Man spürt, wie er eigene Schalen sprengt, an eigenen Martern leidet und eigene Sehnsucht verkündet. Er zerschneidet das Band zwischen sich und seinen Geschöpfen nicht und gewinnt an menschlicher Bedeutung, was er als Künstler, als Dramatiker verliert.

Vielleicht muß man darum das Menschliche in der Kunst höher schätzen als die reine künstlerische Leistung, muß der Kunst irgend ein außerkünstlerisches Ziel setzen, sei es ethisch, weltanschaulich, national, will man den wahren Zugang zu Gött gewinnen. Mit diesem Schwergewicht einer außerkünstlerischen Bedeutung, des menschlich Warmen und Liebenswerten in ihm, vermöchte Emil Gött als großer, ursprünglicher Volksdichter, Heimatdichter zu wirken (stünde nicht vielfach seine starke Geistigkeit hemmend im Weg), denn die Allgemeinheit sucht nicht die Kunst an sich, sondern durch sie eine Stärkung und Bestätigung des eigenen Daseinsgefühls.

Die gestern hier zur Erstaufführung gelangte „Fortunata" wird als Götts tiefste Schöpfung bezeichnet. Sei es diese Ueberzeugung, sei es das Gebot der Stunde, das nach dem kürzesten und personenwärmsten Werk greifen ließ, ich halte „Fortunatas Biß" für wenig geeignete, eine erste Einführung in die Welt des Dramatikers Götts zu bilden, als der er von der Bühne herab notwendig sich zu erweisen hat. Aus dem Nachlaß erstmals veröffentlicht, wird dem Werk seine große Gedanklichkeit, die das Unanschauliche, Fragmentarische der Gestaltung noch nicht abgestreift hat, zum Hemmnis. Sein tatsächlicher Inhalt, zugleich die sittliche Formel des Ganzen bedeutend, ist hier bereits in den liebevoll nachspürenden Ausführungen Fritz Droops (A.-Bl. Nr. 274) gegeben worden. Diesem ethischen Problem von Gattenwahl und Ehe ist eine nur lose künstlerische Umkleidung geschaffen, die sich in subtiler Malerei einer Mädchenseele und der robusteren des Mannes ihren schönsten Glanz holt. Bestimmend aber wird, ausgeprägter und ungebundener als je, Götts eigenes Bekenntnis. Nicht um Charaktern handelt es sich, die sich in entscheidender Situation nach dieser oder jener Seite entschleiern, sondern um hymnische Verkündigung des Göttschen Lebensevangeliums. Daß der Ethiker dabei den gestaltenden Dramatiker weit überflügelt, schafft ein Mißverhältnis, das auch bei bester Darstellung — wie gestern — nur einen getrübten Eindruck vermittelt. Gött allerdings zeugte mit seinem Leben für seine Lehre. Auf der Bühne hat Bekenntnis, Doktrin, Weltanschauung ohne die sinnliche Gestaltungskraft, ohne den gleichbedeutsamen sinnfälligen Prozeß keine Resonanz, und Kraftäußerung ohne gewichtiges Fundament wirkt allzu leicht als Pose und Wortrausch. Eine Wirkung, die man von Gött fernhalten möchte.

Die Darsteller Frl. Busch (Fortunata), Herr Everth (Erdmann) folgten schmiegsam den auf- und absteigenden Gefühlsrhythmen, in sicherer Gliederung der massigen Versgebäude und ihres geistigen Gehaltes. Mit angenehmer Zurückhaltung spielten die Herren Hoffmann (Adelbert) und Garrison (Vater); Frl. Sanden führte die Mutter in allzu kleinbürgerliche Verhältnisse hinein. Herr Dr. Krüger, der Aufführungsleiter, hatte dem Werk eine hübsch gestimmte szenische Einkleidung gegeben und lenkte die gleichsam von kurzen Zwiegesprächen unterbrochenen ausgedehnten Seelenmonologe mit gut gestuften Tempowechsel ans Ziel.

Die der „Fortunata" vorangeschickten kleinen Dokumente Göttscher Wesensart (die rührend schlichte Kalendergeschichte „ein Kuckucksruf", Tagebuchnotizen, Aphorismen und ein des Dichters Lebensweisheit humorvoll spiegelnder Brief an einen neugeborenen Erdenbürger) fanden in Herrn Neumann-Hoditz den einfühlenden Vorleser. P. S.

Kunst und Wissenschaft.

Ergebnis des Preisausschreibens des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland.

Ende vorigen Jahres erließ der Evangelische Preßverband für Deutschland E. V. (Sitz Berlin-Steglitz) ein Preisausschreiben für eine Schrift, in der auf wissenschaftlicher Grundlage in volkstümlicher Art dargelegt werden sollte, welche Gaben und Aufgaben die Tagespresse durch die Person und das Werk des Reformators empfangen hat. Der Gedanke weckte ein lebhaftes Echo. Das Preisrichteramt übernahmen die Herren Geheimer Oberkonsistorialrat Propst D. Kawerau-Berlin, Universitätsprofessor D. Scheel-Tübingen, Studiendirektor Jordan-Wittenberg, Direktor Swierczewski-Halle a. S. und Pfarrer A. Hinderer-Stuttgart. Es ist nunmehr der ausgeschriebene Preis von 300 Mk. Herrn Stadtpfarrer und Schriftsteller Friedrich Hindenlang in Karlsruhe (Baden) für seine Schrift: „Luther und die heutige Tagespresse. Eine zeitgemäße Betrachtung" zuerkannt worden. Sie wird demnächst im Druck erscheinen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Bibel-Abend Thila Hummel verlegt auf Donnerstag, den 21. Juni.

Aenderungen im Spielplan des Hoftheaters zwingen leider zur Verlegung des Bibelabends Thila Hummel von Mittwoch den 20. auf Donnerstag den 21., um ein Zusammenfallen der Veranstaltung mit der Erstaufführung der Korngold-Opern zu vermeiden. Alle gelösten Billets behalten ihre Gültigkeit.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

Polizeibericht vom 18. Juni 1917.

Selbstmordversuch. Aus Furcht vor Strafe versuchte sich am 16. ds. Mts. eine 47 Jahre alte Taglöhnersehefrau in ihrer Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Sie wurde an ihrem Vorhaben gehindert und mit dem Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus überführt.

Tödliche Unglücksfälle. Beim Pferdewaschen an der Pferdeschwemme oberhalb der Friedrichsbrücke schwamm am 16. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, ein französischer Kriegsgefangener von der Schwemme in die Mitte des Neckars und ertrank. Dessen Leiche konnte bis jetzt noch nicht geländet werden. Beschreibung: 25 Jahre alt, 1,64 Meter groß, untersetzt, bartloses Gesicht, langes schwarzes Kopfhaar und war mit einer roten Badehose bekleidet. Er trägt an einem Finger zwei goldene Ringe. — Gestern Nachmittag 5¾ Uhr ist der 19 Jahre alte Former Adam Schuhmacher, Bellenstraße 49 wohnhaft gewesen, im Rheinvorem unterhalb der Reisinsel beim Baden ertrunken. Auch dessen Leiche konnte bis jetzt nicht geländet werden. Beschreibung: 1,65 Meter groß, kräftig gebaut, hat hellblondes Haar und am linken Fuß drei verkrüppelte Zehen. Bekleidet ist der Ertrunkene nur mit weißer, rot gestreifter Badehose. Um Nachricht von der Ländung der beiden Leichen ersucht die Schutzmannschaft.

Aus dem Großherzogtum.

? Heddesheim, 16. Juni. Ertrunken ist heute beim Baden im Neckar (wahrscheinlich infolge eines Starrkrampfes) der 17-jährige Realschüler Albert Fleck von hier, ein überaus fleißiger und braver junger Mann, der sich auch stets bei der Jugendwehr wacker hervorgetan.

N. Heidelberg, 15. Juni. In der heutigen Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs erstattete der Vorsitzende, Direktor Holztag, den Jahresbericht. Aus dem Bericht ist hervorzuheben, daß der Reiseverkehr nach Heidelberg von 51 963 Personen i. J. 1915 auf 58 691 Personen i. J. 1916 stieg. Der Etatposten für Reklame des Städt. Verkehrsvereins wurde von 9000 Mark auf 12 000 Mark erhöht. Die Besucherzahl der Trinkkuren im Stadtgarten belief sich auf 4500. Die Ausführungen des Redners zeigten, daß der Verkehrsverein auch im Kriegsjahr 1916 eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Als größte Notwendigkeit für eine ersprießliche Entwicklung des badischen Fremdenverkehrs bezeichnete der Redner die Schaffung einer Zentralstelle für badische Landesverkehrspolitik, die zu einer einheimischen und großzügigen Behandlung aller Fragen der Eisenbahn- und Wasserstraßenpolitik führen würde. — In der eingehenden Aussprache über den Jahresbericht wurde die Notwendigkeit eines Zusammengehens des Verkehrsvereins mit dem Haus- und Grundbesitzerverein hingewiesen. Nach Erstattung des Kassenberichts durch Herrn Bankdirektor Köster wurde der Vorstand wiedergewählt. — Herr Hauptlehrer Zähringer hielt einen anregenden Vortrag über sein (bisher noch ungedrucktes) Buch „Mein Heidelberg! Wie es wurde und wie es ist". Die Mitteilungen des Redners zeigten, daß hier ein umfassendes Werk geschaffen worden ist, das den Freunden Heidelbergs reichen Genuß bieten und der Perle des Neckartals neue Freunde gewinnen wird. Sodann sprach Herr Leutnant d. R. Dufner, der z. Zt. auf Urlaub hier weilende Leiter des Verkehrsbüros, in interessantem Vortrag über „Heidelberg und die Neckarkanalisation." Der Redner gab der Anschauung Ausdruck, daß der ablehnende Standpunkt Mannheims und des offiziellen Badens in der Frage der Neckarkanalisation kurzsichtig gewesen sei; wenn vielleicht Mannheim etwas von seiner Bedeutung als Handelsemporium einbüßen würde, so würde es andererseits außerordentlich gewinnen durch den Anschluß an die großen Wasserstraßen in westlicher Richtung. Redner wies auf die hohe wirtschaftliche und strategische Bedeutung eines ausgedehnten Wasserstraßennetzes hin und behandelte dann die spezielle Frage: Wird das Landschaftsbild Heidelbergs beeinträchtigt werden durch die Neckarkanalisation? Der Redner verneinte die Frage durchaus; die Kanalbauten im Elsaß und in Frankreich zeigten, daß eine Kanalisation durchaus keine Verschandelung der Gegend bedeuten muß. Er hob dann hervor, welchen wirtschaftlichen Aufschwung Heidelberg durch die Kanalisation gewinnen würde und wies darauf hin, daß auch für den Wassersport die Kanalisation hohe Vorteile biete. Heidelberg müsse seine Interessen aber rechtzeitig und wirksam an maßgebender Stelle vertreten. — Dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag von Herrn Dufner wohnten auch die Herren Bürgermeister Wiegand und Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Rießer bei. Erst kurz vor Mitternacht wurde die Versammlung geschlossen.

hnc. Elzach, 14. Juni. Eine Kuh verstieg sich durch die hintere Einfuhr der Tenne eines Bauernhauses in Reichenbach auf die Bühne. Die morschen Bretter konnten das Gewicht der Kuh nicht tragen, brachen durch und die Kuh stürzte ins Wohnzimmer hinunter, ohne sich groß zu beschädigen. Nur machte die Befreiung der Kuh aus ihrer mißlichen Lage etwas viel Arbeit.

hnc. Ruschweiler (A. Meßkirch), 16. Juni. Der 19jährige Sohn des Landwirts und Wagners Rothmund wollte Pferde in die Schwemme reiten. Das Pferd kam wieder an Land, aber der Reiter ertrank.

oc. Todtnau, 16. Juni. Bei der jüngsten Holzversteigerung wurden unerhörte Preise bezahlt. Buchenscheitholz 2. Klasse z. B., das sonst mit Mk. 32 angeschlagen war, erzielte per Festmeter bis Mk. 86, sodaß die Stadt hier bei 200 Ster einen Uebererlös von Mk. 2344 erreichte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankenthal, 15. Juni. Im Alter von 58 Jahren ist Reallehrer Willi Hegmann nach langem Leiden gestorben. Mit ihm verlieren das hiesige Real-Lehrinstitut eine tüchtige Kraft. Gleich nach Beendigung seiner Studien trat er als Lehrer in das Real-Lehrinstitut ein, dem er mehr als 30 Jahre lang, bei Lehrern wie Schülern gleichermaßen beliebt, seine Kenntnisse und Fähigkeiten widmete.

* Frankfurt, 15. Juni. Donnerstag nachmittag verunglückte auf der Mainstation ein junger Mann dadurch, daß er sich zu weit aus einem Eisenbahnzug hinauslehnte. Er stieß mit dem Kopf gegen das Brückengeländer und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort tot war.

Letzte Meldungen.

Keine Veröffentlichung der Ententeverträge.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Nach Genfer Berichten aus Paris erklärte der Kriegsminister Painleve auf eine Anfrage Brizons, daß die verbündeten Heeresleitungen aus militärischen Gründen einer Veröffentlichung der Verträge der Alliierten nicht zustimmen könnten.

Die russischen Delegierten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Berichten aus Mailand meldet „Corriere" aus Petersburg, die provisorische Regierung habe 16 Delegierten des Arbeiter- und Soldatenrates Reisepässe für die Stockholmer Friedenskonferenz ausgehändigt.

Die „Morningpost" berichtet aus Petersburg, 3 Abgeordnete des Arbeiter- und Soldatenrates sind mit besonderen Vollmachten vorgestern nach Stockholm abgereist.

Hauptversammlung des Arbeiter- und Soldatenrates.

Petersburg, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die Hauptversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands, deren Eröffnung auf gestern festgesetzt war, trat heute erst zusammen. Ueber 700 Abgeordnete sind eingetroffen.

Die Blätter melden die Ernennung des Generals Lonkowsky zum Generalstabschef des Oberbefehlshabers. Admiral Maximow, der seinen Rücktritt nachgesucht hatte, wurde an Stelle des Admirals Russin zum Admiralstabschef des Oberbefehlshabers ernannt. Die beiden Admirale Kanin und Kedrow, die Gehilfen im Marineministerium, sind zurückgetreten.

Der [illegible] der Ausarbeitung des Gesetzes über die verfassunggebende Versammlung beauftragte Ausschuß sprach sich mit 27 gegen 9 Stimmen für das Verhältniswahlsystem aus.

Der Ruf nach Rußland.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Der Züricher Tagesanzeiger meldet indirekt aus London: Die Times berichtet, das Eingreifen der russischen Armee habe zu einem bestimmten Datum stattfinden sollen. Dieser Termin sei wiederum verstrichen und die russische Hilfe sei abermals ausgeblieben.

Revolution in Spanien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 18. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Zürcher Post" meldet aus Mailand: Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera" aus London ist man dort über die politische Lage in Spanien seit mehr als 24 Stunden auffallenderweise ohne jede Nachricht. Gerüchte verlauten, daß außerordentliche Ereignisse sich in Spanien abspielten. „Daily Expreß" und „Manchester Guardian" sprechen von revolutionären Bewegungen, die kaum im Zaume gehalten werden könnten.

Die englische Arbeiterschaft und die Lebensmittelnot.

Bern, 17. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Laut „Times" vom 13. Juni werde eine halbe Million den verschiedenen Gewerkschaften angehöriger Arbeiter in den nächsten Tagen die Regierung auffordern, angesichts der hohen Lebensmittelpreise für eine Lohnerhöhung um 10 Schilling zu sorgen. Ein führender Gewerkschaftsbeamter deutete an, daß die Lebensmittelteuerung der Hauptgrund der Forderung sei, die aber angesichts der Gewinnerhöhung der kleinen Händler billig erscheine. Die Regierung wird am 19. Juni darüber sprechen.

Eine bedeutende Bewegung der englischen Arbeiterschaft bezweckte, daß man alle wichtigen Nahrungsmittel beschlagnahme und die Verteilung zu vernünftigen, gleichen Preisen für Arm und Reich vornehme. Die erste, 13 800 Unterschriften tragende Bittschrift ging Lloyd George am 12. Juni zu.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 16. Juni 1917.

Die Meldungen zur Kriegslage und die Berichte über die weitere geschäftliche Entwicklung in den verschiedenen Industrien gaben der Börse in den ersten Tagen des Wochenabschnittes eine zuversichtliche Haltung und zeitweise nahm der Verkehr lebhaftere Formen an. Der befriedigende Reichsbankausweis sowie die Mitteilungen über den Eingang der Einzahlungen auf die sechste Kriegsanleihe bei überaus geringer Inanspruchnahme der Darlehnskassen gaben ferner der Tendenz einen guten Rückhalt. Der Hausseeifer der Spekulation hat aber durch die Warnungen, die in Wien und Budapest gegen die Uebertreibungen der Spekulation erlassen worden sind etwas nachgelassen. Die Warnungen haben auch hier einen gewissen Widerhall gefunden, und ihnen ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß die Stimmung in der zweiten Wochenhälfte etwas gedämpft war. Die von der Entente erzwungene Abdankung des Königs Konstantin von Griechenland stand im Mittelpunkt der Erörterungen, übte aber an der Börse nur geringen Eindruck aus. Wenn man sich auch naturgemäß Zurückhaltung in der Beurteilung der politischen Tragweite dieses Faktums auferlegte, neigte die Börse doch überwiegend zu der Ansicht, daß ein besonderer Grund zur Beruhigung daraus nicht hergeleitet werden könne. Die lebhafte Kauf- und Aufwärtsbewegung kam auf den meisten Gebieten zum Stillstand. In einzelnen Gruppen trat eine leichte Verschiebung ein, indem man Werte an Stelle der bisherigen Favoriten empor kamen. Im allgemeinen nahm das Entlastungsbedürfnis nur am Markt der Montanwerte vorübergehend Umfang an. Die Tendenz auf diesem Gebiete war eine unregelmäßige. Deutsch-Luxemburger, Caro, Oberbedarf, Hüttenwerk Kayser, Bismarckhütte, Buderus lagen fest, während rheinisch-westfälische Werte zum Teil leichtem Druck unterlagen. Mannesmann standen in Nachfrage im Hinblick auf die bevorstehende Erhöhung der Röhrenpreise. Für Metallaktien herrschte Kauflust, namentlich für Aluminium-Industrie, Hirsch-Kupfer, Julius Sichel & Co. Für Rüstungswerte hat sich das Interesse nur vorübergehend erhalten. Köln-Rottweiler, welche feste Tendenz bekundeten, mußten den Kursgewinn wieder hergeben, auch Deutsche Waffen, Fahrzeug Eisenach lagen schwächer; Rheinmetall konnten den erzielten Kursgewinn behaupten. Unter den Motoraktien lauden Daimler bei schwankender Haltung erneut Käufer und schließen fest. Benz und Kleyer waren ebenfalls beachtet. Kaliwerte die in letzter Zeit stärker vernachlässigt worden waren, wurden, wenn auch das Geschäft in diesen Werten im allgemeinen keinen großen Umfang annahm höher begehrt, Heldburg, Deutsche Kali und Westeregeln. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Cellulosefabriken, besonders für ZellstoffWaldhof, Aschaffenburger Maschinenpapier, letztere konnten ihre Preise kräftig steigern. Fest lagen ferner Kostheimer und Feldmühle. Zellstoff-Dresden höher auf die Abschlußhoffnungen. In Petroleumaktien war etwas Nachfrage. Steaua-Romana höher auf die Besserung der Betriebsverhältnisse in Rumänien, Deutsche Erdöl waren gut behauptet. Zu einer lebhaften Geschäftsbewegung kam es in der chemischen Gruppe. Beachtung fanden diese Aktien auf die Bestätigung der angenahmten Interessengemeinschaft mit dem Pulverkonzern. Neben Bad. Anilin, Höchster Farbwerke, Rütgerswerke blieben auch Griesheim beachtet, letztere wurden ex(. Dividende gehandelt. Eine bedeutende Aufwärtsbewegung vollzog sich in Scheidemantel. Gold- und Silber-Scheideanstalt lagen auf die Einzelheiten des Abschlusses fest. Mit Ausnahme von Adler und Oppenheim, welche höher bewertet wurden, zeigten die übrigen Lederaktien geringes Geschäft. Sonst sind noch unter den Spezialwerten als beachtet zu nennen Mainzer Gas, Fränkische Schuhfabriken, Gummi Peter, Moenus, Heidelberger Zement, Stahlwerk Lindenberg, letztere zusehends gesteigert. Die Tendenz für die Werte gestaltete sich durchweg fest. Maschinenfabrik Eßlingen und Augsburg-Nürnberg schwächten sich ab. Von Elektrowerten waren nur Felten u. Guilleaume, Akkumulatoren, Brown Boveri, sowie vorübergehend auch Schuckert höher bewertet, die übrigen Aktien lagen behauptet. Schiffahrtsaktien haben sich nur wenig verändert. Von Eisenbahnpapieren standen Schantungbahn im Angebot, auch Orientbahnen lagen schwächer. Auf dem Bankenmarkt zogen Dresdner Bank, Nationalbank für Deutschland, Handelsgesellschaft an. Oesterreichische Kreditaktien fest. Russische Banken etwas fester. Auf dem Gebiete der heimischen Staatswerte zeigte sich das gewohnte freundliche Bild. Neben 3½- und 3proz. Reichsanleihen und Consols fanden sich auch für süddeutsche Renten Käufer. Baden und Bayern wurden höher genannt. Das weitere Nachgeben der Mark im neutralen Auslande, lenkte das Interesse fortgesetzt den Arbitrage-Werten zu. Sehr fest lagen besonders Japaner, Chinesen. Griechen behauptet. Russen schwankend. Der Goldmarkt blieb unverändert. Tägliches Geld leicht 4½. Der Privatdiskont notierte 4⅝ Prozent und darunter. Die Börsenwoche schloß bei fester Tendenz unter Bevorzugung von Autowerten und Spezialpapieren. Der Geschäftsverkehr blieb ruhig.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 16. Juni.

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Sch. Berlin	33.—	32.20—	5% Niederld.	104[illegible]	105[illegible]	South. Pac.	—	92¼
„ Wien	21.—	20.80—	3% „	73[illegible]	73[illegible]	„ Railw.	—	29¼
„ Schweiz	49.—	49.85—	Kgl. Petr. G	562[illegible]	561—	Union Pac	—.—	140—
„ Kopenhg.	70.10—	70.30—	Holl.-Am.-L.	—	363[illegible]	Anaconda	174—	174½
„ Stockhol.	73.20	73.30	Ndl.-Ind. H.	238[illegible]	237[illegible]	Steels	125½	125¾
„ London	11.[illegible]	11.[illegible]	Atchison	101[illegible]	101[illegible]	Franz.-engl		
„ Paris	42.[illegible]	42.35—	Rock Island			Anleihe	—	—

Scheck auf New-York —.— (242.½). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—).

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 16. Juni. An der Effektenbörse war die Stimmung zunächst schwankend, neigte aber infolge der matten Haltung der Stahltrustaktien und der Munitionswerte mehr zur Schwäche. Günstige Meldungen über die Zeichnungsergebnisse riefen im weiteren Verlaufe lebhafte Käufe von Schiffahrts- und Munitionswerten hervor, die jedoch unter dem Druck des Wochenschlusses und der üblichen Liquidationen die erhöhten Preise kaum zu behaupten vermochten. Bei Schluß der Börse war die Haltung unregelmäßig. Eisenbahnwerte gut behauptet, Industriepapiere vorwiegend niedriger. Umsatz 280 000.

NEW YORK, 16. Juni (Devisenmarkt.)

	16.	15.		16.	15.
Tendenz für Geld	—	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	5.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	nom.	5½	Silber Bullion	77.—	77.—
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.73.25	5.73.50			

New-York 16. Juni (Bonds- und Aktienmarkt).

	16.	15.		16.	15.
Acht. Top. Santa Fe 4% Bonds	101¼	101½	Missouri Pacific	28¾	[illegible]
United States Corp. Corps 5% Bonds	101¾	101½	Nat. Railw. of Mex.	[illegible]	[illegible]
Acht. Top. Santa Fé	101½	101½	New York Centr. c.	92—	[illegible]
do. pref. exl. Divid.	96½	96½	do. Ontario & Western	22¾	[illegible]
Baltimore & Ohio	73¼	73½	Norfolk & Western	124—	[illegible]
Canadian Pacific	160¾	160—	Northern Pacific	104—	[illegible]
Ches. & Ohio	60¼	60½	Pennsylvania	53—	[illegible]
Chic. Milw. & St. Paul.	75—	75—	Reading	97¾	[illegible]
Denver & Rio Grande	6—	6—	Chic. Rok. Isl. & Pac.	43—	[illegible]
Erie	26¼	25¾	Southern Pacific	93¾	[illegible]
Erie 1st pref.	38½	38¼	Southern Railway	27¾	[illegible]
Erie 2nd pref.	29½	29—	Southern Railway pref.	58—	[illegible]
Great Nothern pref.	107¾	107¾	Union Pacific	137¼	[illegible]
Illinois Central	103¼	103¼	Wabash pref.	49¾	[illegible]
Interborough Cons. Corp.	9¾	9½	Americ. Can.	47¾	[illegible]
do. do. pref.	55¾	55¼	Amer. Smelt. & Ref.	107¾	[illegible]
Kansas City & Southern	22—	22—	Anac. Copp. Min.	84¾	[illegible]
do. pref.	53½	53¼	Bethlehem Steel	148—	[illegible]
Louisville u. Nashville	125¼	125—	Central Leather	96¼	[illegible]
Missouri Kans. & Texas	6½	6½	Intern. Mercantile Marine	29¾	[illegible]
			do. do. pref.	83½	[illegible]
			United States Steels Corp.	126—	[illegible]
			United Stat. Steel Corp pr	117¾	117⅛

Aktien-Umsatz 280 000 (760 000)

NEW YORK, 16. Juni (Ergänzungskurse).

	16.	15.		16.	15.
Balt. Ohio 4½ Bds.	89¼	89¼	UnionPac.u.4% Bds.	93—	[illegible]
Ches. Ohio 4½ Os.	79¼	79—	4% Union Stat.	104—	[illegible]
4% Chic. R. Isl. & Pa.			Denver Rio Gr. pr.	16—	[illegible]
First & R. A. (Ba. 334)	70¾	71½	Miss. Cans. Tex. pr.	11—	[illegible]
North. Pac. 3 Bds.	62¼	62¼	West Maryland	20¾	[illegible]
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	88¼	88¼	American Canpref.	109—	[illegible]
			Americ. Locom. c.	72¾	[illegible]
St. L. S Fr.-Li. Mortg. 4 B.	63—	63½	do. Sugar Ref. c.	121½	[illegible]
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	98—	[illegible]
Mortgage 6% Serie A.	49½	49½	Virgin. Car. Chem. c.	43—	[illegible]
South. Pac. c 4% S 1929 Bs	81¾	82—	Sears Roebuck com.	174—	[illegible]

	16.	15.		16.	15.
Gr North. Ore Cert.	33¾	33—	General Electr	156½	[illegible]
Lehigh Valley	64—	63½	National Lead	58—	[illegible]
Union Pacific pref.	79—	79—	Utah Copper com.	111—	111¾
Consolidated Gas	100—	100—			

Personalien.

Die Firma Endlich u. Leis, Mannheim, teilt uns mit, daß sie ihren Prokuristen Herrn Hugo Leis junior, Sohn des Herrn Hugo Leis, als Teilhaber in die Firma aufgenommen hat.

Zentralgenossenschaft des Kartoffelgroßhandels, e. G. m. b. H.

Unter diesem Titel ist eine Gesellschaft entstanden, die auf genossenschaftlicher Basis den Zusammenschluß des Kartoffelgroßhandels von ganz Deutschland, sowohl der Ueberschuß- als auch der Bedarfsgebiete, erstrebt. Im Rahmen der kriegsernährungswirtschaftlichen Verordnungen will sie durch Gründung zahlreicher Untergesellschaften eine Vermittlungs- und Ausgleichstätigkeit großen Stils bei der Beschaffung von Kartoffeln, Rüben und ähnlichen Produkten entfalten und ihr praktisches Ziel weiterhin darin sehen, den Kartoffelhandel nach und nach wieder in seine alten Rechte einzusetzen.

Newyorker Warenmarkt.

New York, 16. Juni. Der Baumwollmarkt eröffnete fest. Die Preise gingen 7 bis 20 Punkte in die Höhe. Private Ernteberichte, Stützungskäufe der Hausseepartei und Wallstreet gaben weitere Veranlassung zur Steigerung, auch stimulierte die günstigere Lage im Handel mit Baumwollwaren sowie Käufe der Lokohäuser. Vorübergehend abgeschwächt auf günstigere Wetteraussichten und Liquidationen. Schließlich erholte sich der Markt wieder auf Deckungen. Schluß behauptet.

NEW YORK, 16. Juni.

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Baumwolle Zuf. Atl. Häf.	—	7000	pr Juli	24.29	23.91	Weizen hard Wt. N. 2 loco	—	—
im Innern	—	4000	pr Okt.	23.97	23.53	No 1 Nothern (Duluth)	—	—
Exp. n. Engl.	2000	4000	Terp. (Sav.	39¼	39¼		—.—	[illegible]
Exp. n. d. Ct.	2000	6000	Terp. (NYork	43½	43½	Dens. Stahl	100—	[illegible]
NYork loko	25.20	24.50	Schmalz Wst	21.90	21.77	Ma. loko a. Lfg	160¾	[illegible]
pr Juni	24.05	24.30	Talg special	17¼	17¼	Mehl Spr.	—	—
pr Juli	24.67	24.48	Zuck. 96 Tst.	[illegible]	[illegible]	Wh. cl. (neu)	[illegible]	[illegible]
pr August	24.66	24.77	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10.—	10.—	Kleesaat la	18.90	[illegible]
pr Septemb.	24.77	24.28	Juli	7.00	7.00	do. Ia	18.90	[illegible]
pr Oktober	24.66	24.18	Sept	7.50	7.50	Elektr. Kupf.	[illegible]	[illegible]
pr Nov.	24.66	24.20	Dez	8.06	7.90	Rohzinn	62.—	—
pr Dez.	24.70	24.30	Jan.	8.11	8.03	Petroleum		
N. Orleans lk	24 10	24.30	März	8.22	8.13	Cred. Balanc.	310—	310—

*) die ersten drei Quartale 20½—34— (20½—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 16. Juni. Der Weizenmarkt war bei Eröffnung träge, 2 c. niedriger. Hierauf abgeschwächt auf dringenderes Angebot, günstige Ernteberichte aus Texas. Dann erholt auf kleine Anfuhr. Gegen Schluß im Anschluß zunehmender Bestände wieder abgeschwächt. Schluß kaum behauptet. — Der Maismarkt eröffnete träge, ½ c. niedriger. Auf umfangreiche inländische Anfuhr und Abgaben Armours schwächte sich der Markt zeitweise ab. Nachrichten über kaltes Wetter und Exportabschlüsse waren die Veranlassung zur vorübergehenden Erholung, worauf die Stimmung im Anschluß günstiger Wetteraussichten sich erneut abschwächte. Bei Schluß zeigte sich unregelmäßige Haltung.

CHICAGO, 16. Juni.

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Weizen Juli	221.½	222.—	Schmalz			Speck		
pr Sept.	195.½	196.—	pr. Sept.	21.[illegible]	21.82	Schweine		
Mais Juli	160.¼	163.½	Pork: Juli	38.40	38.30	leichte	15.20	[illegible]
pr Sept.	146.½	147.½	pr Sept.	38.60	38.85	schwer	15.80	[illegible]
Hafer Juli	64.½	74¼	Rippen			Schweinezuf. i. West.		
Schmalz:			pr. Juli	21.05	20.82		44 000	[illegible]
pr. Juli		21.45	21.32	pr. Sept.	21.70	21.17	dv. Chicag.	9 000

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 16. Juni. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2,50, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 2,65, Mannheim 2,50, Karlsruhe 2,65, Lauterburg 2,75, Straßburg i. Els. 3.—, von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Coblenz 2,50, nach Mainz-Gustavsburg 2,75, nach Mannheim 2,75, nach Karlsruhe 2,90, nach Lauterburg 3,—, nach Straßburg i. Els. 3,25; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Coblenz 1,10, nach Mainz-Gustavsburg 1,60—1,80, nach Mannheim 1,80—2.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.90	3.10	3.00	2.98	2.[illegible]	2.77	Abends 6 Uhr
Kehl	3.70	3.76	3.81	3.82	3.71	3.63	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.47	5.40	5.62	5.67	5.54	5.44	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.56	4.66	4.72	4.80	4.80	4.78	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.69	1.72	1.76	1.82			F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.78	2.80	2.83	2.87			Vorm. 2 Uhr
Köln	2.71	2.77		2.89			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.43	4.58	4.62	4.75	4.75	4.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.56	0.65	0.69		0.60	0.52	Vorm. 7 Uhr

heiter + 19%

MARCHIVUM

Vorzüge:

Erstklassige Qualitäten,
Reiche Auswahl,
Bekannte Preiswürdigkeit.

Kramp

Waschstoffe u. Seide

D 3, 7 Planken I. u. II. Stock

Grösstes Lager in einfachen wie vornehmen Stoffen.

2 Stockwerke Ra188

Verein Deutscher Oelfabriken.

Anleihe von M. 3 000 000.— vom 1. Juli 1902.

Bei der heutigen notariell vorgenommenen planmässigen Ziehung der zur Rückzahlung gelangenden Teilschuldverschreibungen wurden folgende 93 Nummern gezogen:

8	16	43	76	110	177	202	260
281	283	338	382	394	432	502	516
520	599	939	701	722	736	790	818
853	903	917	919	1013	1077	1103	1188
1261	1265	1311	1346	1369	1411	1438	1440
1465	1478	1506	1534	1608	1671	1688	1716
1775	1800	1818	1836	1868	1903	1976	1987
1990	1997	2074	2093	2106	2141	2145	2146
2167	2172	2212	2216	2228	2232	2235	2254
2261	2274	2307	2310	2318	2394	2440	2469
2477	2544	2555	2569	2671	2738	2740	2808
2811	2819	2866	2923	2945.			

Diese 93 Stück werden gegen Auslieferung derselben nebst den nicht verfallenen Zinsscheinen bei der
Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
Herrn **E. Ladenburg, Frankfurt a. M.**
der **Württembergischen Vereinsbank, Stuttgart**
der **Südd. Disconto-Gesellsch. A.-G., Mannheim**
und unserer **Gesellschaftskasse, Mannheim.**
mit **Mk. 1050.**— das Stück vom 2. Januar 1918 an zurückbezahlt, mit welchem Tage der Zinsanspruch erlischt.

Mannheim, den 15. Juni 1917. Nb155

Die Direktion.

BADISCHE BANK

Mannheim-Karlsruhe

Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers sind wir als

Annahmestelle für Kriegsanleihe-Stücke

zum Zwecke der Entrichtung der Kriegssteuerabgabe bestimmt für alle Steuerpflichtigen, die im Großherzogtum Baden wohnen oder ihren Sitz haben.

Abgabe von Anmeldeformularen und Erteilung näherer Auskunft erfolgt durch uns bereitwillig. C188

Gewerbehalle, C 5.

Wegen Räumung sofort preiswert abzugeben:

Speise-, Herren-, Schlaf- u. Wohnzimmer

sowie 1822a

Klubsessel u. Klubsopha

meistermässige Arbeit.

Zu besichtigen 10—12 und 2—5 Uhr.

Bechtold.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe L190

Einj.-Gefreiter der Reserve in einem Infanterieregiment

Rudolf Ludwig Kuchenmeister

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Badischen Silbernen Verdienstmedaille

seit 2. August 1914 im Felde, plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages, beim Baden, im Feindesland, im blühenden Alter von 27½ Jahren verschieden ist.

In unsäglichem Schmerz:

Familie Ludwig Kuchenmeister, Lortzingstr. 28.
Georg Kuchenmeister, z. Z. Berlin
Anna Kuchenmeister, geb. Dautel
Emma Fitzer, geb. Kuchenmeister
Theodor Fitzer, z. Zt. Kolmar.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Offene Stellen

Wir suchen möglichst per sofort tüchtigen

Expedienten

und Rc155

Fasskontrolleur

Mühlburger Brauerei
vorm. Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei
Karlsruhe-Mühlburg.

Aktiengesellschaft der Maschinenindustrie sucht zum sofortigen Eintritt für ihr Stabeisen- und Stablager einen **jüngeren kaufmännisch gebildeten** L189

Lagerverwalter

mit gründlichen Kenntnissen im Stabeisen- und Stahlfache.

Schriftliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, des Militärverhältnisses, frühesten Eintrittstermins und Gehaltsansprüche unter K. O. 138 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Techniker

mit Konstruktionspraxis zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche, Militärverhältnisse und des Eintrittstermines an die Technische Abteilung erbeten. Ta156

Strebelwerk, G. m. b. H., Mannheim.

Wir suchen für sofort evtl. auch später **mehrere**

I. Verkäuferinnen

für

Bijouterie
Lederwaren
Schreibwaren

(letztere gleichzeitig als Aufsichtsdame). U155

Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten

H. & C. Tietz
Chemnitz.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

2 Lokomotivheizer, 1 Dreher
2 Stationsarbeiter

Meldung bei der **Betriebsleitung der Nebenbahn in Sandhofen.** Ca189

Aeltere Schlosser

finden Beschäftigung.

Moritz Amsen, Metallwarenfabrik
Ackerstraße 22. B188

Tüchtiger jüngerer

Kaufmann

mit flotter Handschrift, militärfrei, auch **Kriegsinvalide**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten an Ma154

Heinrich Lanz
Abteilung B, Mannheim.

Ein Aufseher

gesetzten Alters für unser Fabrikgrundstück gesucht. Nur bestbeleumundete Bewerber mit makelloser Vergangenheit kommen in Frage. Die Stellung ist sofort zu besetzen. T155

Schriftliche Angebote an

Sunlicht Gesellschaft von 1914 A.-G.
Mannheim-Rheinau.

Wir suchen zum möglichst sof. Eintritt einige tüchtige

Schlosser, Maschinisten, Heizer, Magazinier und Hilfsarbeiter.

„Papyrus" A.-G., Mannheim-Waldhof.

Mehrere tüchtige Sacknäherinnen und Sackstopferinnen

sofort gesucht. Sc189

Koppel & Temmler, G. m. b. H.,
Industriehafen.

Lehrfräulein für Büro

mit guter Handschrift und Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben **gesucht.** Selbstgeschriebene Angebote erbeten. — Persönliche Vorstellung vorerst **nicht** erwünscht. 2101a

Aktien-Gesellschaft für Kinematographie und Filmverleih, P 7, 7a.

Schlosser u. Dreher

zum sofortigen Eintritt gesucht. R156
Metallwerke Schmitt, Mannheim, P 7, 5.

Zuverlässige

Buchhalterin

bestens vertraut mit amerikanischer Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben per 1. August gesucht.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. O. W. 40 an die Geschäftsstelle ds Blattes. 720a

Zwei tüchtige

Korrespondentinnen

eine tüchtige

Buchhalterin

sowie eine tüchtige

Privatsekretärin

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Na155

Schuhbaum, J 1, 1.

Angehendes C189

Bürofräulein

mit schöner Handschrift, in Stenographie und Maschinenschreiben bewand., gesucht. Angebote unter **K. N. 137** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei tüchtige Verkäuferinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. R155

Schuhbaum
J 1, 1.

Für Hb187

Kundenbesuch

geeignete Persönlichkeit der Lebensmittelbranche mit nur besten Zeugnissen für sofort gesucht.

Greulich & Herschler
H 2, 1. Tel. 456

Arbeiterin

z. Flaschenmontieren

per sofort gesucht. Tb156

Hch. Schlerf, Mannheim.
Schleusenweg 57.

Ordentliches

Laufmädchen

gesucht. Wa155
Betty Vogel, P 5, 15/16.

Tüchtige Blusen-Arbeiterinnen

sofort gesucht. Ba188

Geschw. Alsberg
O 2, 8/9.

Jg. Mädchen

von ordentl. Eltern, evgl., fleißig, das sich **als Verkäuferin** ausbilden will, per bald oder später bei sof. Verg. gesucht. Bewerb. zunächst schriftlich. Gb188

Schokoladengeschäft Seckenheimerstraße 10.

Braves fleiß. Mädchen

fürs Land per sofort gesucht. Vorzustellen bei **Frau Karl Haas, Heinrich Lanzstraße 15.** J189

Schulentlassenes **Mädchen** für Hausarbeiten sofort gesucht. **Dr. Berg, Augusta-Anlage 19.** Cb189

Gut empfohlenes

Mädchen

zu kl. Familie ges. X156
Rosengartenstr. 14, 4.

Ein tüchtiges

Mädchen

für kl. Haush. z. 1. Juli gesucht. Vorzustellen von 10—3 Uhr. **Rich. Wagnerstraße 13, 1 Tr. l.** 2100a

Monatsfrau

oder **Mädchen,** fleißig und sauber, für kl. Haushalt täglich 2 Stunden per bald gesucht. Vorzustellen von 2—4 Uhr. **Seckenheimerstraße 10,** Laden. Hb188

Verkäufe

Kinderkastenwagen zu vk. 2072a **H 7, 4, 5. St. r.**

Ein schöner 2049a
Schreibtisch
zu verk. **T 1, 16 part.**

Feiner fast neuer Zwill.
Kinderwagen
zu verkaufen bei [2103a
Kirschner, S 6, 37, p. l.

Schlangen-Ring

m. 1 größ. Brillant f. 125 M. verk. **Lommer, Q 4, 1, 3. St.**

1 Schreibpult zwei lack. Bett. m. Matr. z. verk. **B 2, 10, 1 Tr.** 2113a

Chaiselongue

zu verkaufen. 2115a
Richard Wagnerstr. 32, 3 Tr.

Seegras

einige Ztr. abzugeb. Z189
Rud., G 3, 16, Tel. 5118

Kleinere Munitionsfabrik

mit **guten Maschinen** und Aufträgen umständehalber **zu verkaufen.** G84a

Jos. Gehrig, Mannheim, N 2, 2.

Dipl.-Schreibtisch

sch. Küche- u. Zimmerbüfett, **Kücheneinrichtung,** sch. Vertikow, Kommode, Schreibkommode, sch. Bettstellen, **Sofa,** Waschk., Nachtt., Tische, Nähm., Kinderw., el. Kinderbettst. bill. z. vk. **Klinger, T 2, 3.** 2167a

Kauf-Gesuche.

In Käfertal

2- oder 3-Familienhaus

mit **Garten,** bestehend aus **3- oder 4-Zimmerwohnungen** mit Zubehör, in möglichst freier Lage zu kaufen gesucht. O156

Angeb. unt. K. Q. 140 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Briefmarken-

Sammlung, wertvolle, bis ca. Mk. 5000.—, gegen bar sowie bessere lose Marken **zu kaufen gesucht.** G84m
Alb. Koepff, z. Zt. Hotel Geiß, **Karlsruhe.**

1 guterhaltener größerer

Handwagen

zu kaufen gesucht. Rd155

Mayer & Bödeker, Mannheim
Cigarren-Fabriken
K 4, 10.

1 Piano Merckle Ludwigshafen, Mittelstr. 42.

Ein

Kinder-Sportwagen

in welchem das Kind derart sitzen kann, daß es der es fahrenden Person den Rücken zukehrt, also nach vorne sehen kann, neu od. **gebraucht, sof. zu kaufen**

gesucht.

Angebote an **Zigarrenhaus Albert Hoffmann, H 1, 1/2** Breitestraße. — Telephon 7883. 2111a

Miet-Gesuche.

Best., älterer Herr sucht ein gut

möbliertes Zimmer

(gemütliches) Heim zu mieten. Ang. unter P 2884 an **D. Frenz, Mannheim.**

Möbliertes Zimmer

mit sep. Eingang ohne Frühstück gesucht. 2097a
Angeb. unt. C. H. 72 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Wohnungen

O 3, 4a

Planken

schöne 5-Zimmer-Wohng. für Praxis od. Büro (für geeignet. Zu erfragen im Laden. 2092a

P 5, 13a mod. 5 Zim., Bad, el. Licht zu vm. Näh. 3. St. 2104a

Rosengartenstr. 30

1. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit gr. Badezimmer sof. **oder** später zu **verm. Näh. das.** 2142a

Neuostheim, gut ausgestattete

4-5 Zimmerwohnung

m. einger. Bad etc. per sofort, ferner 3 Zimmerwohnungen mit und ohne Bad per 1. Oktbr. preisw. zu verm. Näh. **Architekt Heller,** Tel. 849. Ja127

Schöne 3 Zimmer-Wohnung und Küche, Zubeh., an best. kinderl. sp. Ehepaar sofort oder später zu verm. Näh. **Cannabichstraße 11,** Laden. 2088a

Vermietungen

M. Zimmer

Zu vermieten: 2106a
Sehr schön möbl. f. sich abgeschloss. 2—4 Zimmerwohnungen mit Küche, sowie Wohn- u. Schlafz. m. 1 u. 2 Bett. u. Küchenbenützg. u. große Auswahl **Einzelz.** von 15 Mk. an. Außerd. schöne leere 2, 3, 4—8 Zim.-Wohn. durch **Vermiet.-Zentrale** B 5, 6, 1 Tr.

D 1, 10 1 Tr. Möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. z. vm. 2105a

O 3, 2 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2109a

Waldparkstrasse 27

3 Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht, Eing. durch d. Diele, auf 1. Juli zu verm. 2050a

Einzelne Zimmer

mit Frühstück und Telephonbenützung sehr preiswert abzugeben. 1970a

Kaffee Metropol,
Vis-à-vis dem Zwölf Apostel, Zeughausplatz.

Elegante

2 Schlafzimmer und Wohnzimmer

mit Telephon, Bad, Licht bis 1. Juli zu vermieten.
Näheres **A 2, 6,** bei **E. Tawis.** 1688a

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Montag, den 18. Juni 1917
50. Vorstellung im Abonnement B

Gyges und sein Ring

Eine Tragödie in 5 Akten von Hebbel
Spielleitung: Max Krüger

Personen:

König Kandaules . . . . . Fritz Alberti
Königin Rhodope . . . . . *,*
Gyges . . . . . Georg Löhler
Lesbia . . . . . Grete Sandheim
Hera . . . . . Alice Lisso
Thoas . . . . . Hans Godeck
Karna . . . . . Robert Garrison
, Rhodope . . . . . Riza Bajor als Gast

Große des Reiches, Frauen am Hofe, Leibwache des Königs, Diener, Dienerinnen, Volk

Die Handlung ist vorgeschichtlich und mythisch; sie ereignet sich innerhalb eines Zeitraums von zweimal vierundzwanzig Stunden

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9¼ Uhr

Kleine Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1624 „APOLLO" Tel. 7144

Heute Montag, abends 7¾ Uhr:
Jubiläumsvorstellung. Zum 25. Male
Die Kaiserin
Morgen Dienstag, abends 7¾ Uhr:
Grosse Volksvorstellung
40 Pfg. Einheitspreis 40 Pfg.
Die Kaiserin
Die Karten befinden sich zu je 2 Stück in einem Umschlag u. sind im Geschäftszimmer des Theaters dem Kastenkasten zu entnehmen. — Jeder Platz 40 Pfg.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Programm von 15. Juni bis 21. Juni

Erst-Aufführung
Mia May
in ihrem 4. Film der Serie 1917
Arme Eva Maria
Der Roman einer Prinzessin in 5 Akten

Personen:

Fürst Rahden-Jahnigen . . . Hans Mierendorf
Eva Maria, seine Tochter . . . Mia May
Prinz Tassilo . . . . . Julius Falkenstein
Cleopatra v. Illgittscheim-Hofheim Josefine Dora
Baronin Lindau . . . . . Anna v. Palen
Hans Flotow, Maler . . . . . Harry Liedtke
Olga Dewall . . . . . Rose Lichtenstein
Dr. Jean Devery . . . . . Arthur Wartheu
Ein Herr obiger Gesellschaft . . . . . Hermann Picha.

O daß sie ewig grünen blühe-!
Filmscherzwank in 3 Akten.

Wildbad — Gastein
Schöne Naturaufnahme.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Saalbau-Theater S.T.

N 7, 7 N 7, 7
Teleph. 2817 Teleph. 2817
Grösstes Lichtspielhaus am Platze.
Nur noch 4 Tage
das grosse Filmwerk:
Hoch klingt das Lied vom U Boot Mann
Das Heldenleben des Erfinders der U-Boote Wilhelm Bauer
Treue hier .. Verrat dort!!
Zeitgemälde aus dem Rumänischen Krieg in 3 Akten.

Bei ARRAS, Q 2, 19|20
sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare. B344

Damen
die an Gesichtshaaren, Warzen, Leberflecken, Hautunreinigkeiten leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung bei
P 1, 6 Luise Meier P 1, 6
Mannheim, gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege. — 18jähr. Praxis. Rat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. B121a

In 4 Wochen lieferbar:
fahrbarer Dampfkran
von 4000 kg Tragkraft, 13,5 m Ausladung, 3,6 m Spurweite.
Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff. Nb139

O 7, 24, 2 Treppen rechts
schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an nur solchen Herrn per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 19080

Waschstoffe

in sehr grosser Auswahl

Bulgaren-Schleierstoff
in den verschiedensten Mustern
Meter **2.45**

Schleierstoff
115 cm breit
viele moderne Tupfen und Streifen
Meter **4.75**

Seiden-Stoffe

einfarbig und gemustert für Kostüme, Kleider und Blusen, in allen Breiten und Preislagen!

Landauer

Q 1, 1 Breitestr. **Mannheim** Breitestr. Q 1, 1

Soziale Frauenschule mit soz. Arbeitsjahr Mannheim

(Gegr. vom Verein Frauenbildung-Frauenstudium)

Soziale Berufsausbildung für besoldete u. ehrenamtliche Arbeit. Ausbildungszeit 2½ Jahre. Beginn des neuen Schuljahres: Oktober 1917. Auskunft und Prospekte durch Frau **Dr. E. Altmann-Gottheiner, Mannheim,** Rennershofstaße 7 und **Dr. Marie Bernays, Mannheim,** Goethestrasse 10. T156

Verein der Schuhwarenhändler Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am Freitag, den 22. Juni, abends punkt 8 Uhr, im Hotel Deutscher Hof stattfindenden

Jahres-Mitglieder-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Außerordentlicher Verbandstag der 3 Schuhhandels-Verbände betr.
4. Die gegenwärtige Lage des Schuhhandels.
5. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der verschiedenen Themas ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

B 156 Der Vorstand.

Adolf Pfeiffer, U 1, 8

empfiehlt B341

Taschenlampen
Militärlampen
Ersatz-Batterien
(frische Ware)
Armeemesser, Armeedolche
Taschenmesser in allen Preislagen
Tischbestecke, Frische Sendungen
Rasenmäher, Schlauchwagen
Gartenschläuche, Rasiermittel.

Sommersprossen

und sonstige Hautunreinheiten werden in wenigen Tagen unter Garantie für dauernd entfernt. B33h

E. Pioch, D 1, 3 (Paradeplatz).

GALERIE HELBING MÜNCHEN / Wagmüllerstraße Nr. 18

Antiquitäten
Alte Möbel
Textilien
B 24 k aus dem Nachlasse
Casimir Walter,
Offenburg i. B.
sowie aus verschiedenem Privatbesitz.

Versteigerung: 26.—27. Juni cr.

Katalog mit 4 Tafeln Preis Mk. 1.—

Meine **Privat-Kurse** in:
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kurze Ausbildungszeit, Erfolg garantiert. Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. — Tages- u. Abendkurse. Mässiges Honorar. — Näheres jederzeit durch **E. Weis,** Bismarckplatz 19. X127a

ELEKTRISCHE Koch- u. Heiz-Apparate
BROWN, BOVERI & CIE.
A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O4,8/9 TEL. 662,980,2032,7495
9088

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.
Nervenleiden
wie Nervenschwäche verbunden mit Beinkrämpfen, Platzangst, Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Bartflechte, unheilbare Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Kopf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die
C 2, 1 Lichtheil-Anstalt Königs C 2, 1
Telephon 4220. — Haltestelle Kaufhaus.
Damenbedienung durch ärztl. genehm. Masseuse. — Geöffnet von 8—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.
Zh

Statt Seife
Ohne Seifenkarte!
Dr. Bethmann's
Vaselin-Waschstück
Stück 35 Pfg.
Karton à 6 Stück M. 2.—
bei mehr billiger!
Ludwig & Schütthelm
Drogerie O 4, 3 gegr. 1882
Telephon 252 und 7795
und
Filiale: Friedrichsplatz 10
Telephon 4068.

Postkarte genügt
Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Knudsen, L 8, 2.

Wegen Todesfall einer sofortigen
Spezerei-Geschäft
mit Wohnung per 1. Juli oder später zu vermieten.
Neckarauerstraße Nr. 1.

Mittelstrasse 37a
Laden m. Wohng. ab 1. Okt. zu v. Näh. 4. Stock. 19018

Unterricht

Für Nachhilfestunden zu einem Kind für höhere Schulen wird eine gebildete Lehrerin gesucht.
Angeb. erb. unt. C. Y. 77 an die Geschäftsst. bd. Bl.

Wer erteilt
Harmonium-Unterricht
Angebote mit Preis unter C. W. 71 an die Geschäftsst.

Friedrich Müllmeyer
Musiklehrer, J 2, 18

unterrichtet in
Klavier
Zither
Mandoline
Guitarre
Laute

Wer erteilt einem fortgeschrittenen Angestellten in den Abendst. Unterricht in der
Mathematik
sowie Einführung in die Festigkeitslehre? Angebote mit Preisangabe erbeten unter C. U. 69 an die Geschäftsst. bd. Bl.

Die Gewissheit vom Leben nach dem Tode

auf Grund neuer Forschungen behandelt die aufsehenerregende Schrift von
Egbert Falk:
Der unsichtbare unsterbliche u. der sichtbare vergängliche Mensch

Diese überzeugenden Darlegungen eines hervorragend wissenschaftl. gebildeten Mannes
ein Ereignis von höchster Bedeutung für Gläubige, Zweifler u. Bangende!
Erhältlich zum Preise von **M. 2.—** gegen Voreinsendung in bar, oder **M. 2.30** gegen Nachnahme von
Waldau-Verlag H. C. Wälde, Stuttgart A
Holzgartenstrasse 1. X 1[illegible]

Offener Güterwagen

gebraucht, jedoch gut erhalten, Normalspur
zu kaufen gesucht.
Sunlicht Gesellschaft von 1914, A.-G.
Mannheim-Rheinau.

Kaufmann in gesicherter Stellung sucht sofort
300 Mark Darlehen
gegen monatliche Rückzahlung von 60 Mark bei guter Vergütung.
Gefl. Zuschriften unter B. O. 38 an die Geschäftsstelle bd. Bl. 19758

Israelitischen guten
Mittag- und Abendtisch
zu hab. F 4, 18, 2 Tr. r. 20[illegible]

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus, durch „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", Fl. M. 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13 Lela

Verloren.

Eine Ungeziefer verloren auf dem Wege Diffenstraße bis Stationsamt eine
hellblaues Kuvert
mit 176 Mk. Inhalt, mit dem der Abf. Nab. Schlieter, Mannheim. Gefällige Rückgabe 19. Rheingauen gegen gute Belohnung bei der Firma Dreyfuß & Co., Industriestraße 45 20[illegible]